

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

308 (6.11.1912) Erstes und Zweites Blatt

Wegzettel:
an Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamazeile 45 Pfennig.
Kadett nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere später, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 308.

Mittwoch, den 6. November 1912

Erstes Blatt.

Verleger: Carl Koppert; verantwortlich: Louis E. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Russisches Fleisch.

Petersburg, 2. November.
(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)
Wenn in Deutschland die Deffnung der Grenze für russisches Fleisch von den Verbrauchern mit Genugtuung begrüßt wird, so ist man in Russland von der Fleischausfuhr nicht nur nicht entzückt, sondern man macht Front gegen sie und sucht sie durch lebhafteste Propaganda zu hintertreiben. In der Tat wettet die gesamte russische Presse in der schärfsten Weise gegen die Ausfuhr und sie verlangt die Sperrung der Grenze. In Deutschland wird man sich hierüber nicht wenig wundern, denn Russland gilt ja als das Land, in dem man behaglich und breitzügig lebt und in köstlichen Genüssen schwelgt. Wer hätte nicht von russischen Feststücken und russischen Delikatessen gehört, etwa von der Sakusta, diesem Most von Ledereien, die den Luftakt zu den soliden Tafelgenüssen bildet, denen ein ausländischer Magen in bezug auf die Quantitäten nicht gewachsen ist.
Das war einmal. Heute hängt auch in Russland der Brotkorb des Mittelstandes sehr hoch. Die Lebenshaltung hat sich so enorm verteuert, daß man in ängstlicher Sorge um die nächste Zukunft sein muß. Wir zahlen in Petersburg, Moskau und in anderen Großstädten für wenig komfortable Wohnungen Mietpreise, von deren Höhe ein Berliner Hausbesitzer allenfalls in der Weihnachtsnacht träumen darf. Alle Fabrikate sind bei uns dank dem Schutzollsystem enorm teuer; man zahlt beispielsweise hier für einen Anzug, der in Berlin 100 Mk kostet, reichlich 120 Rubel. Wir verfeuern in unseren Hausöfen Birkenholz, das in den letzten 5 Jahren um 80 Prozent in der Preisgelegenheit ist, und die Lebensmittel sind unerschwinglich teuer geworden. Wir zahlen hier für bessere Fleischsorten und Rindfleischwaren Preise, die kaum niedriger sind, als die Preise in Berlin, Leipzig und Hamburg. Auch Eier, Butter, Milch und Gemüse sind in den letzten zehn Jahren um gut 60 Prozent gestiegen. Bei uns fehlen die Seefische, die der deutschen Hausfrau das Wirtschaften wesentlich erleichtern; Gemüse und Obst sind bei uns (gemeint sind stets die großen Städte) bei weitem teurer als in Deutschland. Wir brechen unter der Last der Teuerung zusammen, daher ist man empört darüber, daß nun durch die Fleischausfuhr nach Deutschland ein neues Moment der Teuerung eintreten muß und zum Teil auch schon eingetreten ist.
An dieser Teuerung trägt in erster Linie die Schuld die von Jahr zu Jahr steigende Ausfuhr von Lebensmitteln, ferner der wucherische Charakter des Handels dieser Branche, der in den Händen weniger Großhändler ruht, die die Preise nach Belieben festsetzen und den Landwirt mit Schandpreisen abpeisen. Produzent und Konsument werden über den Löffel barbiert; gut, sehr gut fährt nur der Großhändler und der Zwischenhändler. Dazu kommen dann noch die enormen Entfernungen und die schlechten Verkehrsverhältnisse und -einrichtungen, die das Produkt natürlich verteuern. Wenn man in Petersburg eben für ein russisches Pfund Rindfleisch Mittelfort 35 Kop., für einen Hahn 1 Rubel 25 Kop., für ein Pfund Butter 60 Kop., ein Ei 4 Kop. zahlt, so stellen sich diese Waren in einem Landstädtchen 2000 Werst von Petersburg etwa für: Rindfleisch 5 Kop., Hase 15 bis 20 Kop., Butter 20 bis 22 Kop., drei Eier 2 Kop. Es gibt Gegenden, in denen man für eine Kuh 6 Rubel und für 2 Birkhähne 7 Kop. zahlt. Der Preis für eine Wassermelone ist an Ort und Stelle 1½—2 Kop., in Petersburg kostet sie 35 bis 50 Kopeken. Man kann Lebensmittel, auch Fleisch in Russland fabelhaft billig einkaufen, wenn man den Zwischenhandel ausschaltet; freilich sind die Transportkosten enorm hoch und man riskiert, daß die Produkte verderben, da der Verkehr auf den russischen Eisenbahnen sehr langsam vor sich geht. Güterzüge machen nicht mehr als 18 Kilometer in der Stunde.
Man läßt, wie gesagt, gegen die Fleischausfuhr nach Deutschland Sturm. Man will durch ein Ausfuhrverbot durchsetzen und das wird wohl auch gelingen, wenn gleich das Finanzministerium die Ausfuhr aus fiskalischen Gründen begünstigt. Die Erregung ist jedenfalls größer, als es dem tröstlichen Vertreter des russischen Finanzministeriums in Berlin Herrn R. A. Müller bekannt zu sein scheint. Gegen die Ausfuhr, und was sehr bezeichnend ist, auch die Viehhöfen von Moskau und Petersburg, die eine Aktion einleiten, um den deutschen Kommissionären das Geschäft zu verlegen. Die interessierten Kreise in Deutschland werden immerhin gut tun, wenn sie diese Verhältnisse bei ihren Kalkulationen in Betracht ziehen.

Deutsches Reich.

Die Entschcheidung über die Enteignung in der Ostmark.

Die Eigentümer der Güter Lippin, Kolbrom, Dobska und Jodnit haben gegen den Beschluß der Ansiedlungskommission, der die Enteignung der Besitzungen auf Grund des § 13 des Gesetzes vom 20. März 1908 verfügt, die zulässige Beschwerde innerhalb zweier Wochen nach Zustellung des Beschlusses

beim Vorsitzenden der Ansiedlungskommission eingebracht, und gegenwärtig unterliegt diese der Prüfung des Landwirtschaftsministers, des Ministers des Innern und des Finanzministers. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte demnächst eine Entscheidung der genannten Minister erfolgen, die sich im Sinne des Beschlusses der Ansiedlungskommission ausdrückt, so daß die erste Enteignung in der Ostmark in nicht ferner Zeit tatsächlich in Kraft treten dürfte. Im vorliegenden Falle hat der Präsident der Ansiedlungskommission, der bereits vor Fassung des Be-

schlusses mit den Zentralstellen Fühlung genommen hat, in seinem diesbezüglichen Bericht ausgeführt, daß von der Enteignung nur solche Güter betroffen sind, die in letzter Zeit durch Veräußerung den Besitzern gewechselt haben, was demnach durchaus der Anschauung der Staatsregierung entspricht, die bei der Beratung der Denkschrift der Ansiedlungskommission vom Jahre 1911 im Landtage klargelegt wurde. Das Verfahren der Enteignung selbst sieht eine vollständige Entschädigung durch Geldmittel vor, wofür in der Hauptsache die Vorschriften des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 maßgebend sind. Die Enteignung wird dann formell auf Antrag des Vorsitzenden der Ansiedlungskommission von dem Bezirksauschuss ausgesprochen, wenn nachgewiesen ist, daß die vereinbarte oder festgesetzte Entschädigungssumme rechtsgültig bezahlt oder hinterlegt ist. Durch die Enteignungserklärung erfolgt die Einweisung in den Besitz. Erfolgt die Besitzüberweisung, so hat ein von der Regierung zu ernennender Kommissar mit hinzugezogenen Sachverständigen genaue Feststellungen zu machen, ob an dem Grundstück und dem Zubehör etwa Veränderungen eingetreten sind, die zu einer Berichtigung des Beschlusses über die Entschädigung führen könnten. Ueber diese eventuelle Berichtigung hat dann der Bezirksauschuss zu entscheiden. Bezüglich der Räumung der Wohnungen der Eigentümer ist durch die Ansiedlungskommission eine bestimmte Frist festzusetzen, die mindestens auf 3 Monate bemessen werden muß.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauer Durchsage gestattet.)

Der Balkanrieg.

Die Interventionsfrage.

Berlin, 5. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der türkische Botschafter hat gestern im Auswärtigen Amte das Ersuchen seiner Regierung überreicht, auf Einstellung der Feindseligkeiten hinzuwirken und damit den Frieden vorzubereiten. Darauf wurde geantwortet, die deutsche Regierung wäre bereit, diesen Wunsch an die gegen die Türkei kriegführenden Staaten weiter zu geben, wenn auch die anderen Großmächte hierzu geneigt seien. Allerdings sei es bei den Regierungen der kriegführenden Staaten gelegen, ob sie auf den Wunsch eingehen wollen oder nicht.

Wien, 5. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Der türkische Botschafter hat gestern dem Minister des Innern das Ansuchen der Türkei um Mediation überreicht. Der Botschafter erhielt den Bescheid, daß sich die österreichisch-ungarische Regierung mit den übrigen Großmächten ins Einvernehmen setzen müsse. Erst, wenn dies geschehen sei, könne eine Antwort erfolgen.

Köln, 5. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge dauern die Besprechungen der Großmächte über die Behandlung des türkischen Gesuchs an. Das offizielle Blatt meint, die Mächte würden natürlich keinen Einspruch gegen die Fortführung der militärischen Operationen erheben. Indes könnten die Balkanstaaten durch die Mächte von der türkischen Bitte in Kenntnis gesetzt werden, ohne daß die Mächte damit ein eigenes Ersuchen verbinden. Demgegenüber versichert der Londoner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“: Englische erste politische Kreise befürworten, die Türkei solle mit den Siegern selbst in Unterhandlungen treten, erst dann solle die Vermittlung einsetzten, natürlich immer nur auf der Grundlage des Grundgedankes: die Balkanhalbinsel den Balkanvölkern.

Berlin, 5. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphiert seinem Blatte: Es ist ungenau zu sagen, daß die Türkei die europäische Vermittlung angerufen hat, das hat sie eben nicht getan. Nicht die Vermittlung, die die Interessen beider in Betracht kommenden Teile berücksichtigt und von beiden zugewiesen oder angerufen werden muß, wünscht die Türkei, sondern eine einseitige Parteinahme der Mächte für sie. Die Türkei will, daß die von ihr angerufenen Mächte den Balkanverbündeten in die Hände fallen, sie nötigenfalls mit Waffengewalt zum Haltmachen zwingen und der Türkei Zeit lasse, inzwischen neue Kräfte zusammenzuheben und die Wiederaufnahme des Widerstandes zu versuchen.

Oesterreich und die Balkanfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 5. Nov. Der Vertreter von Wolffs Telegraphenbureau erzählt: Die Gerüchte über ein Einrücken österreichischer Truppen in Sandtschak sind, wie von zuständiger militärischer Seite erklärt wird, als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Wien, 5. Nov. Der „Reichspost“ zufolge empfing Erzherzog Franz Ferdinand den Minister des Innern, Graf Berchtold, in 1½stündiger Audienz. Das Blatt bemerkt dazu: Man kann annehmen, daß in dieser Unterredung auch die wichtigen, die Zukunft des Reiches so nahe berührenden Fragen, die jetzt für die Monarchie durch die augen-

blicklichen Ereignisse auf die Tagesordnung gestellt werden, zur eingehenden Besprechung gelangen. Das hohe Vertrauen, das Graf Berchtold bei der Krone genießt, und das auch in dem starken Verhältnis des Erzherzog-Thronfolgers zu dem Venter der auswärtigen Politik zum Ausdruck kommt, hat sicher auch in dieser wichtigen Unterredung sich neu gekräftigt, so daß das volle Einverständnis zwischen dem Thronfolger und dem Minister des Innern auch in den schwebenden wichtigen Fragen sich nicht verändert.

Petersburg, 5. Nov. Ein zuständiger österreichischer Diplomat äußerte sich einem Vertreter des Abendblattes der „Birschenwälder“ gegenüber: Außer den auch von Sazonoff anerkannten wirtschaftlichen Interessen im Balkan hat dort Oesterreich politische Interessen, die aber nicht territorialer Natur und den Bestrebungen der Balkanstaaten wie denjenigen Russlands nicht entgegengesetzt sind, sie sind besonders in Albanien vorhanden. Als einer adriatischen Macht kann das Schicksal Albaniens Oesterreich nicht gleichgültig sein. In dieser Frage hat sich das österreichische Kabinett mit Italien verständigt. Es ist anzunehmen, daß die Frage russische Interessen nicht berührt.

Wien, 5. Nov. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die serbische Armee hat in einer Reihe von Gefechten und Schlachten Erfolge erzielt, die geeignet sind, sie mit hohem Selbstvertrauen zu erfüllen. Besonders anerkennenswert ist die durch Augenzeugen verbürgte Tatsache, daß die Serben bei den Befechten gute Disziplin zeigten und die nichtserbische Bevölkerung gut behandelten. Dieses Verhalten der Serben hat dazu beigetragen, ihnen Sympathien zu erwerben und sie außer im Besitz kriegerischer Tugenden auch in dem Besitz zivilisatorischer Fähigkeiten gezeigt. Da die Serben nunmehr an der Grenze ausnahmslos von Albanern bewohnter Gebiete angelangt sind, so muß schon jetzt die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß die Serben den Schwierigkeiten, die bei den historischen Charaktereigenschaften des national sehr empfindlichen Albaners vielfach als unüberwindlich angesehen werden müssen, von vornherein aus dem Wege gehen werden. Schon die elementarste Gerechtigkeit verlangt, daß das von den Serben so hoch gehaltene Prinzip: der Balkan den Balkanvölkern auch den Albanern zugute kommt. Der Unabhängigkeitsstimm der Albaner ist ein Faktum, mit dem vernünftigerweise und zwar rechtzeitig gerechnet werden muß.

Die Lage in Konstantinopel.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 5. Nov. Die Stadt, zumal Pera und Stambul, ist ruhig. Große Bewegung herrscht in den Straßen und besonders in der Nähe der Bahnhöfe, sowie vor der hohen Pforte. Die Straßen sind voll von Flüchtlingen, die antommen, und von Soldaten, die antommen und abreisen. Die muslimanische Bevölkerung ist unter dem Eindruck des Rückzuges der Armee von einer tiefen Traurigkeit ergriffen und scheint resigniert. Aber nirgends zeigt sich die geringste Gärung. Die vielfachen alarmierenden Gerüchte und die Furcht vor schweren Tumulten sind für den Augenblick unbegründet. Das am Morgen in Pera verbreitete Gerücht, die Kurden hätten in Stambul eine verdächtige Zusammenkunft gehabt, ist falsch. Die Kurden, die in Stambul in großer Zahl als Lastträger arbeiten, waren auf Veranlassung einiger einflussreicher Beys in der Moschee Agia Sofia zusammenberufen. Dort richteten die Beys die Mahnung an sie, daß es ihre Pflicht sei, die Arbeit aufzugeben und in den Kampf gegen den Feind zu ziehen. Gegenwärtig trifft die Regierung Maßnahmen, um die Ordnung sichergestellt zu stellen. Sie bildet Abteilungen von Feuerwehrleuten und läßt die Hauptplätze mit Polizeiposten besetzen. Patrouillen durchziehen die europäischen Viertel. Troßdem mühen, da verschiedene fremde Kolonien Befürchtungen äußerten, die fremden Vertreter an Schutzmaßnahmen denken. Die Ankunft der zweiten Stationäre, die für morgen erwartet wird, hat die Bevölkerung beruhigt. Der Auszug der Bevölkerung aus Rodosto und den Strandbürgern von Rodosto und Konstantinopel hat begonnen.

(Siehe auch 13. Seite.)

Gleiches Recht für alle! Wie die „Lothringer Bürgerzeitung“ meldet, wurde das Gnabengesetz der 5. Diebshöfener Kaplane, die seinerzeit wegen subordinationswidrigen Verhaltens bei der Kontrollversammlung vom Oberkriegsgericht zu 6 Monaten Festung verurteilt worden waren (das Kriegsgericht hatte auf 6 Monate Gefängnis erkannt), abschlägig beschieden.

Französeln in Elsaß-Lothringen. Die „Straßburger Korrespondenz“ schreibt: Eine Anzahl elsäß-lothringischer Zeitungen hat in letzter Zeit scharfe Kritik geübt an einzelnen Maßnahmen der Regierung, durch welche dem französischen Publizisten Hingelin unter Androhung der Ausweisung verboten wurde, Vorträge solcher Personen, die wie Hingelin — der als eifriger Träger des französischen Revanchegedankens bekannt ist — und Schriftsteller ähnlicher Richtung, unter dem Deckmantel kultureller oder literarischer Bestrebungen die politischen Sympathien für Frankreich in Elsaß-Lothringen wach zu halten und zu stärken suchen, wird die Regierung im Interesse der ruhigen Entwicklung des Landes nicht dulden.

Der „Souvenir Alsacien Vorrain“ ist von der Landesregierung aufgefordert worden, die Namen seiner Ausschußmitglieder anzugeben, da er ein politischer Verein sei. Der Verein ist der Meinung, daß er kein politischer sei, und will lt. „Strf. Ztg.“ diesen Standpunkt vor der höchsten Instanz behaupten.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 5. Nov. An ihrem heutigen Geburtstag empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in Badenweiler vormittags die Glückwünsche höchstlicher Verwandten und nahm sodann die Gratulation der Hofstaaten entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise mit Seiner Majestät dem König von Schweden trafen mittags von Schloß Baden kommend in Müllheim ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwartete die hohen Gäste am Bahnhof und geleitete höchstselben nach Schloß Badenweiler, wo gemeinsame Frühstückstafel stattfand.

Nachmittags ¼ 6 Uhr reisten Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise und Seine Majestät der König von Schweden nach Schloß Baden zurück.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gelassen, dem Ortsbaurat Wilhelm Hummel in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen, die Lehramtspraktikanten Hubert König von Möhringen und Dr. Hans Rinke von Mannheim zu Professoren an der Leßlingsschule (höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe, den Oberbetriebsinspektor Edward Philipp bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Vorstand der Betriebsinspektion Waldshut zu ernennen.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Evangelische Militär-Geistliche.

Berleht: Schmidt, Kadettenhauspfarrer in Karlsruhe, als Div.-Pfarrer zur 12. Div. nach Reife, Augustin, Div.-Pfarrer der 30. Div. in Saarburg, als Kadettenhauspfarrer nach Karlsruhe.

Zum Prokuranter ernannt: der Prokuranterinspektor und Amtsoverstand Gese in Mannheim.

= Karlsruhe, 5. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 48 enthält: Gesetz: die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes betreffend. Bekanntmachung: des Ministeriums des Innern: das Gebäudeversicherungsgegesetz betreffend.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Karlsruhe, 5. Nov. Das Großh. Ministerium des Innern hat wegen des Betriebs von Wirtschaften eine Entschliessung getroffen, die allgemeinen Interesse zu beanspruchen geeignet ist. Der Bad. Gastwirtsverband hatte es als wünschenswert bezeichnet, daß bei der Verbessehung von Wirtschaften durch den Bezirksrat Wirte als Sachverständige zugezogen werden. Das Ministerium hat zugegeben, daß es bei der Prüfung der Bedürfnisfrage zweckmäßig sein kann, geeignete Sachverständige zu hören. Dies obliegt dem Bezirksamt, welches die Erhebungen auch hinsichtlich der Bedürfnisfrage, soweit erforderlich, zu vervollständigen hat. Von der Auserkennung dieser Sachverständigen müssen die Beteiligten Kenntnis nehmen können, und es würde auch nichts dagegen einzuwenden sein, wenn Sachverständige in der Sitzung des Bezirksrats gehört werden. Die Entscheidung darüber, ob ein Sachverständiger zu hören ist und wer als solcher in Betracht kommt, muß dem Ermessen des Bezirksamts überlassen bleiben. In der Regel wird es sich jedoch empfehlen, sich wegen einer sachverständigen Auserkennung an die örtlich zuständige Wirtvereinsung zu wenden.

Bruchsal, 5. Nov. 40 Jahre im Staatsdienst steht der Geldbriefträger Ernst Spießhauer.

Schwetzingen, 5. Nov. In Brühl wurde die 16jährige Tochter des Maschinenführers P. Eder von einem Unbekannten, nachdem dieser erfahren hatte, daß der Vater des Mädchens nicht zu Hause, überfallen, zu Boden geworfen und geknebelt. Der Vater fand nach seiner Rückkehr von der Arbeit die Tochter bewußtlos vor. Die Schwächer und Schränke waren durchwühlt. Anscheinend wurde nichts gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Mannheim, 5. Nov. Der 47 Jahre alte verheiratete Rangiermeister Eberle von Trippstadt geriet in einem Fabrikhof in Baldhof beim Rangieren und Zusammenkoppeln von Eisenbahnwagen zwischen zwei Puffer und unter die Räder. Es wurde ihm hierbei der Brustkorb eingedrückt und der rechte Arm abgefahren, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Heidelberg, 5. Nov. Die beabsichtigte Erstellung eines weiteren Kinematographentheaters gibt dem Stadtrat Anlaß, dem Bezirksamt mitzuteilen, daß das Kollegium Schritte der Reichsregierung in der Richtung für angebracht halte, daß die Errichtung derartiger Theater für die Folge von behördlicher Konzessionierung in Verbindung mit dem Bedürfnisnachweis abhängig zu machen sei.

Heidelberg, 5. Nov. Prinz Max von Baden traf gestern mittag 12.16 Uhr, aus Karlsruhe kommend, hier ein, um dem bekannten Schriftsteller Herrn Vahr-Wildenburg und seiner Gemahlin, der f. l. Offizier. Hofopernsängerin aus Wien, welche seit einigen Tagen hier im Hotel „Prinz Carl“ wohnen, einen Besuch abzustatten, und kehrte am Abend nach Karlsruhe zurück.

Heidelberg (Amt Buchen), 5. Nov. Jüngst starb die Knecht des Landwirts König vom Seufspacher auf die Tenne und trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach Buchen ins Spital gebracht werden mußte.

Rehl, 5. Nov. Während die Schneidbrennerei-Mechaniker an Allerheiligen in der Kirche waren, machte sich das 6jährige Mädchen an eine mit angefehltem Schnaps gefüllte Flasche und trank davon etwa ein Viertel. Der kleine starb an Alkoholvergiftung. — Der 13jährige Sohn des Portiers M. hier hatte eine geladene Patrone, mit der er auf einen Stein schlug. Wühlich ging die Patrone los und rief dem Jungen drei Finger der rechten Hand weg.

Seelbach, 5. Nov. Auf der Straße zwischen hier und Ottenau kam es kürzlich zwischen Burtschen aus beiden Orten zu Streitigkeiten. Im Verlaufe derselben machte der 24 Jahre alte Schlosser L. aus Ottenau von seinem Revolver Gebrauch und gab mehrere Schüsse auf die Seelbacher Burtschen ab. Von den letzteren wurden der 17 Jahre alte Karl Hornung in den linken Arm und der 18 Jahre alte Albert Fritsch in die Brust getroffen. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht gefährlich.

Schlengen, 5. Nov. Das Anwesen des Landwirts L. Koch wurde durch einen Brand vollständig eingäschert.

Pfaffenweiler (Amt Staufien), 5. Nov. Kürzlich stieg der schon mehrere Male bestrafte, ledige Robert Guiggell mit einem Hammer bewaffnet in die Wohnung des verheirateten August Haurig ein. Die Ehefrau Haurig hörte den Eindringling und weckte ihren Mann. Dieser, auf den es der Mordbube allein abgesehen hatte, floh durch das Fenster, von Gutgell verfolgt. Im Hofe des Landwirts Melchior Riefer wurde Haurig von Gutgell eingeholt und mit dem Hammer so bearbeitet, daß er blutüberströmt liegen blieb. Riefer eilte auf die Hülferufe Haurigs herbei und brachte den Schwerverletzten in dessen Wohnung, wo der schnell herbeigerufene Arzt schwere Verwundungen feststellte, die aber zum Glück nicht lebensgefährlich sind. Gutgell, der geflohen ist, wird von der Gendarmerie eifrig gesucht.

Oberkirch, 5. Nov. Der Bierführer Huber, der wie wir meldeten, am vergangenen Dienstag schwer verunglückte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Schnau, 5. Nov. Der Tod des Kindes, von dem die Rede war, beruht nicht, wie befürchtet wurde, auf Vergiftung, sondern nach gerichtsarztlichem Befund auf ganz andere Ursachen. Die Sektion ergab nach einer anderen Meldung, daß das Kind an Rippen- und Lungenentzündung gestorben sei. Auch ein Herzfehler wurde festgestellt.

Einbach, 5. Nov. Der am Eingange des Osterbachtals gelegene Döbbschhofbrannt mit sämtlichen Deponiegebäuden nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Die Fahrnisse gingen vollständig verloren; außerdem kamen in den Flammen 14 Stück Rindvieh und 18 Schweine um. Der Schaden beträgt gegen 30 000 M.

Bürrach, 5. Nov. Ertrunken aufgefunden wurde in der Nähe der Baumwollspinnerei Röhlein im Gewerbekanal ein gewisser Robert Cron von Heuningen. Der Unglückliche soll infolge eines epileptischen Anfalles von der Straße in den Kanal gefallen und ertrunken sein.

Lörrach, 4. Nov. Wie wir zuverlässig erfahren, liegen die Entzündungen an Margarinevergiftung bereits bis zum 27. Oktober zurück. Tatsache ist, daß von dem Personal des „Oberländer Boten“ fünf Personen, die ebenfalls an dem Mittagessen teilgenommen haben, noch heute krank darniederliegen. — Auf dem Bezirksamt ist von der Angelegenheit nichts bekannt.

Bad. Rheinfelden, 5. Nov. Hier und in der Umgebung war infolge der in Basel ausgebrochenen Schneelüge aus Frankreich das Gerücht verbreitet, die französische Regierung habe mobilisiert. Der Grund aber, warum die Lüge ausblieb, war natürlich ein ganz anderer und auf eine Güterzugsentlastung in Frankreich zurückzuführen.

Aus dem Stadtkreise.

Zur Feier des Geburtstages von Großherzogin Hildegard hatten gestern die staatlichen, städtischen und privaten Gebäude Flaggenhuld an-

gelegt. Vom Turme der evangelischen Stadtkirche erklang morgens 8 Uhr Choralmusik, die von der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50 ausgeführt worden war.

Die Veredigung der Rekruten hiesiger Garnison findet heute früh statt.

Das Erdbeben am 16. November 1911 in Südbaden. In den Mitteilungen der Großh. Badischen Geologischen Landesanstalt unterziehen die Prof. L. Neumann und W. Deede das Erdbeben vom 16. November 1911 einer eingehenden und sorgfältigen Untersuchung, die jetzt auch in einem Sonderabdruck vorliegt. Prof. Neumann kommt in seinen astronomischen und meteorologischen Untersuchungen über die Ursachen des Erdbebens zu folgendem Schluß: „Die Auslösung des mitteleuropäischen Erdbebens vom 16. November 1911 erscheint unbedingt durch die Stellung der Erde in der Nähe des Perihels. Ein unmittelbarer Einfluß des Mondes ist nicht nachweisbar, dagegen in herorragendem Maße ein solcher der Wetterlage, namentlich des Luftdrucks in der kritischen Zeit, und das ganz besonders im Zusammenhange mit den eigenartigen Witterungsverhältnissen des vorangegangenen Sommers.“ Professor Dr. Deede beipflichtet die Erscheinung vom Standpunkt des Geologen aus und kommt auf Grund der zahlreichen Beobachtungen, zu denen das Erdbeben Anlaß bot, zu wichtigen Feststellungen und Folgerungen. Auch ihm ist es wahrscheinlich, daß das Novemberbeben zu dem abnormen Luftdruckverhältnissen des Sommers 1911 und dem plötzlichen Abfall des Barometers gerade in der ersten Hälfte des Monats in Beziehung zu bringen ist und daß die plötzliche Druckentlastung die Veranlassung zu der Erschütterung gegeben hat.

Die Kassensunden bei der Stadtkassette sind von heute an von vormittags 8 bis halb 1 und nachmittags von halb 3 bis halb 5 Uhr, Samstags von 8 bis 12 Uhr vormittags und am letzten Werktage jedes Monats auf vormittags festgesetzt.

Selbstmordverfuch. Ein 18 Jahre altes Dienstmädchen trank in der Wohnung ihrer Dienstherrin in der Kaiserstraße Gift, wodurch es bewußtlos wurde. Das Mädchen wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildnis König Wilhelm II., der Jahreszahl 1894 und dem Prägezeichen F, gab ein Unbekannter in einer Wirtschaft in der Kreuzstraße aus.

Unfall. Als der Besitzer eines im hiesigen Rheinhofen liegenden Frachtschiffes mit seiner 21jährigen Schwester vom Schiff über ein Brett nach dem Ufer gehen wollte, brach das Brett und beide stürzten 2 Meter tief herab auf eine in die Ufermauer eingebaute Treppe. Während der Schiffsbesitzer mit dem Schweregen davonskam, erlitt seine Schwester einen Knöchelbruch und mußte ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

Diebstähle. Auf der Wesse wurde am letzten Sonntag nachmittag einer Frau aus ihrer Rocktasche ein Portemonnaie mit 20 M. und in einer Korbhülle einem Fräulein ein Ruff mit Werten von 40 M. gestohlen. — Wegen bringenden Verdachts in der Oststadt Desbetten und Kopfschiffen gestohlen zu haben, wurde ein 62 Jahre alter stellenloser Tagelöhner aus Diebelsheim vorläufig festgenommen.

Vereine, Veranstaltungen und Vorführungen.

v. Mühlburg. Wie aus dem Angeigenteil zu ersehen ist, eröffnet der Stenographenverein in Gabelsberge nächsten Freitagabend in der Bestenballe einen Unterrichtskurs für Zivil und Militär, woran auch Damen teilnehmen können.

Cercle Français. Am letzten Sonntag unternehmen die Mitglieder einen Herbstausflug oder besser gesagt eine kleine Instruktionsreise nach Strasbourg l. E. Morgens 7 Uhr erfolgte die Abfahrt der nahezu 30 Teilnehmer und in bester Stimmung wurde die vielbesungene Stadt begrüßt. Unter der trefflichen Führung von Herrn Büttel-

lin begann die Besichtigung der Stadt und des Münsters. Auf der Plattform des Münstersturmes angekommen, belohnte uns Frau Sonne die Mühe der 21 Stufen mit ihren hellsten, leuchtendsten Strahlen, so daß das Bewundern kein Ende war. Für das leibliche Wohl hatte der Präsident, Herr Zuber, aufs Beste gesorgt. Nach einem Besuch in den Drangerien nachmittags erfolgte in höchster Befriedigung über den interessanten Tag die Heimfahrt abends 7 Uhr.

v. Der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur lädt auf heute Mittwoch, abends 7 Uhr, zu einem geselligen Beisammensein im Hotel „Victoria“ ein. Diese Veranstaltung bildet in ihrem ersten Teil den Abschluß der Schnittkurse — System Berg-Bühl —, die der Verein im Laufe der letzten Wochen hier veranstaltete. Die während des Kurzes angefertigten Kleidungsstücke sollen anprobiert werden. Daran wird sich eine freie Aussprache anschließen, die Herr Berg-Bühl, der Erfinder des Systems, selbst leiten wird. Der zweite Teil des Abends soll durch eine außerordentliche Hauptversammlung ausgefüllt werden. Sie wurde notwendig, da Satzungsänderungen geplant sind. Wie immer, so werden auch diesmal einige Kleider gezeigt werden. Außerdem aber wird eine junge, vielversprechende Künstlerin die Erfindungen der Gabeln ihrer Kunst erfreuen. Der Eintritt ist frei.

v. Der Gartenbauverein Karlsruhe hat zu seiner heutigen Monatsversammlung, abends 8 1/2 Uhr, im Saal III bei Schrepp den Königl. Preuß. Hoflieferanten Alfred Unger in Heidelberg-Schliefbach zu einem Lichtbildervortrag über „Japan, seine Flora und seine Gärten“ gewonnen. Herr Unger betrieb vom Jahre 1889 bis 1908 in Yokohama ein Versandgeschäft gärtnerischer, land- und forstwirtschaftlicher Produkte und hat u. a. an der Aufforstung unseres Kraichgau-Gebietes lebhaft mitgewirkt, indem er Millionen junger Pflanzen und eine große Menge Saatgut von Japan dorthin verschifft und Tingtau wiederholt besucht hat. Jetzt hat sich Herr Unger in Heidelberg am Schloßmolsbrunnenweg angekauft, und ließ in diesem Frühjahr einen japanischen Gärtner zur Anlage eines japanischen Gartens kommen, den er mit der Zeit weiter ausbauen beabsichtigt, gemißverständlich als Muster japanischer Gartenkunst in Deutschland. Der hochinteressante Vortrag des als Autorität in japanischer Gartenkunst geschätzten Redners mit herrlichen Lichtbildern wird den Abend zu einem sehr lehr- und gütnerischen gestalten.

v. Arbeiterbildungsverein. Vor einer sehr großen Zuhörerschaft sprach am Montagabend die Rednerin der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, Frau Schriftstellerin Ottilie Stein (Karlsruhe) über: „Gut und Böse am häuslichen Herd und die Macht des Beispiels.“ In der ihr eigenen, lebendigen Form entwickelte die Rednerin ihre Ansichten über die wahre und rechte Kindererziehung, die schillernde die wahrnehmbare Macht des Beispiels, das der Erziehung der Kinder von ausschlaggebender Bedeutung ist. Sie zeigte die riesengroße Verantwortung der Eltern, denen es fast allein in die Hand gegeben ist, dem Kinde die Form zu geben, aus der dann der fertige und selbständige Mensch entstehen wird. Sie gab zahlreiche präzisierende Hinweise und redete warmherzig den Eltern ins Gewissen, daß sie in gemeinsamer harmonischer Arbeit das Herrliche, was ihnen die Schöpfung anvertraute, ihre Kinder, zu tüchtigen Menschen erziehen und nie in ihren schweren Pflichten erlahmen. Das alles, in meisterhafter Weise vorgetragen, machte auf die Hörer einen tiefen Eindruck und der Wunsch des Vorlesenden, Frau Ottilie Stein bald wieder im Verein begrüßen zu können, fand allseitigen, freudigen Widerhall.

v. Evang. Kirchenges. Karlsruhe-Mühlburg. Am Sonntag, den 10. ds. Mts., abends 5 Uhr, findet ein Kirchenkonzert unter Mitwirkung von Frä. Hel. Rau, Konzertsängerin aus München (Alt), Frau Ida Muzung-Hleiber (Sopran), Herrn R. Kirnbretsch (Orgel) und eines Orchesters statt. (S. d. Anz.)

Durchs Glodenpiel.

(Nachdruck verboten.)

Hans Balser war ein „Jüngling im lockigen Haar“, ein wackerer Sohn seiner Stadt, welcher er, oder vielmehr ihrem Magistrat, die verschiedenartigsten Dienste geleistet hat. In früheren Jahrhunderten waren die Städte noch nicht so verschwenderisch, daß sie für jedes kleinste Verbrechen einen besonderen Beamten brauchten; da verjah oft einer eine ganze Reihe von Dienstobliegenheiten. Auch unser Balser war einer der jetzt fast ausgestorbenen Vielfeitigen. Bald wurde er bei der städtischen Forstlei verwendet, bald beim peridengeschmückten Archivario; ein andrer Mal half er auf der Rentei Wagen und Heller zählen, und obendrein war er immer so eine Art „Meister Hämmerlein“ für die Stadtväter und verbesserte und nagelte und hämmerte, wo etwas schadhaft, lose oder unrichtig geworden war. Ueberall konnte man ihn gut gebrauchen, überall wußte er Rat, ob's nun galt, den Leichenwagen zu reparieren oder einen Ofen besser „ziehen“ zu machen oder sonst etwas.

So war er das städtische „Mädchen für alles“, aber im guten, lobenden Sinne. Er wußte aber auch, was er für die Stadt wert war, sein ganzes Auftreten zeigte das. So war er als anerkanntes städtisches Faktotum allmählich in die Dreißiger gekommen und half noch immer in hundert und tausend Dingen. Alle Bürger hatten ihn gern, und auch bei den Jüngsten war er gut angesehen.

Nur eines konnte keiner verstehen, daß er, der so viel Beschäftigte, sich so wenig oder gar nicht um die Mädchen kümmerte! Frug man ihn darob, so meinte er wohl, „die Rechte“ sei ihm eben noch nicht in den Weg gelaufen — er gäbe schon acht.

Aber niemand glaubte ihm das, denn noch keiner hatte ihn dabei erwischt, daß er auf irgend eine Maid ein besonderes Auge hätte. Ueberhaupt war er so etwas wie ein Sonderling. Hatte ihm doch einmal der Magistrat eine feste, gutbezahlte Stelle eines Secretarii angetragen — unser Balser aber hatte abgelehnt, denn er wollte lieber „frei“ sein, so weit das ging. Aber auch seiner Freiheit letztes Stündlein sollte einmal schlagen. Und das kam so:

Der Magistrat beschloß eines Tages, nach langen Beratungen, für das Rathaus, wie das damals so üblich war, ein Glodenpiel bauen zu lassen. Nach langen Proben konnte es der Meister Glodengießer der Stadt übergeben, und nun frug es sich, wer das Werk gemächlich bedienen sollte. Keine andere Stimme wurde laut, als die: „Natürlich unser Meister Balser!“

So übernahm er auch diesen Dienst, der seiner „Freiheit“ ja kein großes Hindernis war, wie er meinte. Wie er meinte!

Da stund er nun alltäglich um die Mittagszeit, wenn die Glodenlöcher der Stadtkirchen verflungen waren, im Turmaufbau des Rathauses und drehte die Kurbel des Glodenpielwerkes. Dabei schaute er immer durch ein Gucklöchlein hinunter auf den Marktplatz vor dem Rathaus und freute sich und war stolz, wenn „sein“ Glodenpiel viele Menschen, Männlein, Weiblein und fast alle Kinder des ganzen Viertels angelockt hatte, und wenn die Menge unten Kopf an Kopf stand und die alten Volkswesen still und andächtig anhörte.

Der Magistrat hatte ihm kein Programm für jeden Tag, keinen „Küchenzettel“, wie er es nannte, aufgegeben, es ihm vielmehr überlassen, spielen zu lassen, was er wollte — es waren ja fast 40 Stücke auf den verschiedenen Walzen aufnotiert, und so konnte er schon für Abwechslung sorgen.

Bald hatte er herausgebracht, welche Stücke den Bürgern am besten gefielen, welche weniger und welche gar nicht. Diese ließ er ganz fallen, jene spielte er selten, die anderen oft. So hatte sich das Volk allmählich an eine ganz bestimmte Reihenfolge, die er fest einhielt, gewöhnt. Es kannte seinen Plan, den er selbst gemacht hatte, nun aus Erfahrung und wußte, daß der Montag brachte: „leib' immer Treu' und Redlichkeit“ und „Ich hatt' einen Kameraden“. Dienstags ließ er das „Gauedeamus“ und das alte, liebe „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ spielen. Am Mittwoch hörte man das „Mädchen von Tharau“ und „Ich hab' mit ergeben“. „Morgenrot, Morgenrot“ und „Still ruht der See“ erkante Donnerstags, und am Freitag klangen das „Muß i denn, muß i denn“ und „Morgen muß ich fort von hier“ über Straßen und Häuser. An Samstagen erklang das „Schier dreißig Jahre bist du alt“ und „Zapfenstreich“ und Sonn-

und Feiertags gab's drei Stücke: „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“, „Großer Gott, wir loben dich“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Nach diesem „Spielplan“ hatte er nun schon viele Wochen lang das Glodenwerk spielen lassen und, wie gesagt, jeder Bürger wußte genau, was jeden Tag kommen mußte.

Und so stunden an einem schönen Montag mittag wieder hunderte von Hörern auf dem Marktplatz, um den erwarteten Stücken „leib' immer Treu'“ und dem „Kameraden“ zuzuhören — „Aber was ist das? Man hört: „Ich weiß nicht was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“. Zweimal, dreimal und gar viermal beginnt das elegische Lied und als zweites folgte: „Ich hab' mich ergeben, mit Herz und mit Hand“. — „Die sollen doch erst morgen und übermorgen kommen.“ „Was hat denn der Hans Balser?“ „Hat er sich vergriffen?“ so sprach und frug man auf dem Marktplatz herum. „Nun“, meinten die meisten, „morgen wird's wieder in Ordnung sein.“ — „Gestern war Sonntag, da ist er vielleicht in lustige Gesellschaft geraten. Da wird's wohl ein bißel Kopfweh sein“, glaubten andere.

Wie ein Lauffeuer hatte sich in der Stadt die Kunde von der musikalischen Revolution verbreitet, und andern Tages, am Dienstag mittag, füllte eine viel hundertköpfige Menge den Platz, teils in der Erwartung, davon Zeuge zu sein, daß nun wieder alles in Ordnung sei, teils aber, und das war natürlich die Mehrzahl, in der Hoffnung, daß wieder etwas „passiere“, über das sich sein tüscheln ließe. Während so das Murmeln und Brummeln weiterging und man meinten konnte, man stehe vor einem großen Bienenstich, und während man noch einzelne Stimmen hörte, die da, weil Dienstag war, meinten: „Gleich geht das „Gauedeamus“ los“ — da ertönte (und eine Bewegung ging durch die Menge) das traurigstimmende Lied „Verlassen, verlassen — verlassen bin ich“ und scholl wehmütig, gedehnt und herzergründend über die Menge hin. Man hörte gar nicht mehr, daß das Stück viermal wiederholt wurde. Ein Lärmen, ein Sprechen und Schreien rang sich allenthalben los und auch einige Stadtväter, die sich unter der Menge befanden, schüttelten ihre ehrwürdigen Häupter, wußten aber auf die vielen Fragen keine Antwort zu geben, denn auch sie selbst konnten sich die Sache nicht erklären.

Tausendfach wurde Hans Balser's Name genannt und für alle war sein Träger auf einmal ein Räsel. Da sohten zwei von den Stadtvätern den Entschluß, sich von Balser selbst Aufklärung geben zu lassen. Sie eilten ins Rathaus, trafen im Flur schon den Herrn Bürgermeister, der ebenfalls selber nach dem Rechten schauen wollte, und so begaben sie sich zu dreien nach dem Turmverließ.

Sie öffneten die Türe des Gemaches, in dem das Glodenpielwerk aufgestellt war — da sah Hans Balser auf einem Stuhle, zusammengefunken, die Ellbogen auf die Knie gestützt und das Gesicht in den Händen verborgen und weinte und weinte! Ein neues Räsel!

Erst stunden die drei Männer sprachlos unter der Türe und wurden mächtig ergriffen von dem Schluchzen, das Hans in krampfhaften Stößen herauspreßte.

Endlich faßte sich der Bürgermeister ein Herz, trat auf Hans zu und sagte in recht väterlich wohlwollendem Tone: „Balser, was ist Euch?“ Der fuhr auf, starrte die drei Herren an und wollte hinauslaufen, aber der Bürgermeister hielt ihn und sagte mit gerührter Stimme zu ihm: „Habt Vertrauen, Balser, ich mein's ja gut mit Euch. Sagt uns doch, was Ihr habt, was Euch fehlt. Wenn wir helfen können, soll's an, uns nicht fehlen. Wir tennen uns doch.“

Da schaute Balser auf und ein schwaches Lächeln schien eine geheime Hoffnung widerzuspiegeln.

„Herr Bürgermeister...“ — „Hans Balser, Ihr wißt ja wohl schon“, so fiel ihm der Bürgermeister ins Wort, „daß Eure Programmänderung in der Bürgerchaft Aufsehen erregt hat. Aber es schadet nichts, ich versichere Euch das. Sagt uns nur, woher der Umschwung in Eurem Leben kommt und, was es auch sei — ich verstehe Euch!“

Da faßte Balser Mut und erzählte dem Herrn Bürgermeister und seinen beiden Begleitern in kurzen Worten: „Ihr Herren, ich bin verliebt — glücklich und unglücklich; glücklich, weil das Mädchen meiner Wahl mich liebt und mir ihre Liebe gestanden hat, als ich dieselbe tat — unglücklich, weil sie ihrem Vater folgen und einen anderen heiraten muß. Ich sah sie seit Wochen durch die Oeffnung im Zifferblatt der großen Turmuhr immer am selben Baum stehen, und eines Tages, nachdem ich das Rathaus verlassen,

Symphoniekonzert in der Festhalle. Man schreibt uns: Auf das heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindende Symphoniekonzert der Leib-Regimentskapelle hier, das sich voraussichtlich eines guten Besuchs erfreuen wird, sei nochmals hingewiesen. Der Kartenverkauf (bei den Hofmusikalienhandlungen Doert und Kunz Nachf., beim Zigarrengeschäft Flüge, Kaiserstraße 51, und beim Kiosk des Verkehrsvereins) schließt heute abend 6 Uhr. Von 7 Uhr an sind Karten (zu 1 M für nummerierten Platz, zu 50 J für nichtnummerierten) an den Abendkassen in den Garderoben rechts und links der Festhalle zu haben. Saalöffnung 7 Uhr.

Konzert Bonnet. Man schreibt uns: Wie bereits bekannt gegeben, gibt Herr Hof. Bonnet, Konzert-Organist de la Société des concerts du Conservatoire et du Grand Orgue de St. Eustache von Paris im Verein mit Frä. Hildegard Schumacher hier Mittwoch, den 13. November zugunsten des Bad. Frauenvereins in der Schloßstraße ein Orgelkonzert. Hof. Bonnet ist am 17. März 1884 in Bordeaux geboren. Sein Vater, Organist der Kirche von St. Eulaise, machte ihn von seiner frühesten Kindheit an mit den Schönheiten seiner Kunst bekannt. Mit 14 Jahren wurde er zum Organisten der St. Nicolaiskirche seiner Vaterstadt ernannt. Als Schüler Guilmants wurde er nach dessen Tode als Nachfolger auf die hohe und bedeutende Stelle als Organist der berühmten Société des concerts gewählt. Nach England, Belgien, der Schweiz, Desterreich-Ungarn und ganz Deutschland berufend, war er in Berlin Solist bei den großen Philharmonischen Konzerten von Nikisch. Bonnet ist ein Künstler ersten Ranges, ein vorzüglich registrierender Organist, der technisch wie musikalisch Vollendetes gibt. Er versteht es, auch sehr wirkungsvoll zu spielen. Sein Repertoire besteht aus der ganzen Orgelliteratur von Frescobaldi, Buxtehude, Scarlatti, Händel, J. S. Bach an bis zu Schumann, Mendelssohn, Liszt, Brahms, Reger. Den Kartenverkauf hat die Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, übernommen.

Die Tischspiele (Herrenstraße 9/11) bringen in dieser Woche wieder ein sehr gut gewähltes Programm. Man schreibt uns dazu: In dem als jugendlich der Saison bezeichneten Dreierakt „Dogmar, die Brauerstodter“, weiß der Zuschauer wirklich nicht, was ihm am besten gefällt. Ist es das meisterhafte Spiel der Schauspieler oder sind es die Trübsal in einer Hauptrolle tätigen Artisten, die die äußerst spannenden Szenen, wie den Sprung mit dem Pferde vom Kai in das Hofenbassin, den Sturz mit dem Auto und Motorrad in einen Fluß und die Lieberkletterung eines Cafometers und den Auf- und Abstieg an der Riesenreklamelle, ausführt. Die Komödie „Das 11. Gebot“ ist von durchschlagendem Erfolge. „Der Tag im Film“ bringt täglich neue Berichte aus aller Welt. Die musikalische Illustration wird ausgeführt durch Klavier- und Harmonium-Solisten. (Siehe die Anzeige).

Kaiserpanorama. Ein ganz außergewöhnlich schöner Zirkus aus Japan ist diese Woche im Kaiserpanorama ausgestellt. Wir sehen die Japaner in Tee- und Reisfeldern, besonders die Damen in ihrer prächtigen feinen Gewandung, wie sie die Gesellschaft im Hause und im Freien pflegen, wie sie im Frühling sich vergnügen. Selbst Theatergenossen kann man bewundern. In dieser neuesten, ganz wunderbar plastischen Serie ist alles in sich überaus wirkend und Genauigkeit wiedergegeben, daß man oft Ausrufe hört, dies alles wirkt ja nicht wie ein Bild, sondern wie die Natur selbst. Es ist in dieser Ausstellung dem besuchenden Publikum ein hoher Genuß gemächert. Man gehe hin und überzeuge sich vom Gebotenen.

Standesbuch-Auszüge. 4. November: Friedr. Schnurr von Durach, Eisenbrecher hier, mit Elise Kohler von Riehen; Herm. Göb von Waisstadt, Kassenbote hier, mit Maria Henke von Dägingen; Friedr. Spindler von Auenheim, Artist hier, mit Maria Schorpp von Bietigheim; Ferdinand Haag von

Bietigheim, Hausdiener hier, mit Theresia Scheuerer von Hohenmeyer; Karl Hebenstreit von Angeltürn, Gendarm in Pfullendorf, mit Paula Günther von hier, Frä. Wagner von Frankfurt-Oberndorf, Köchler hier, mit Adelheid Sedlmaier von München; Dr.-Ing. Otto Kaufmann von Brachstad, Dozent hier, mit Johanna Göb von hier.

Schicksalungen. 5. November: Josef Senn von Achern, Kaufmann hier, mit Elise Ziegler von hier; Albert Burggraf von Wolfenweiler, Schuhmacher hier, mit Rosa Hed von Heidelberg.

Geburten. 30. Oktober: Horst, Vater Emil Sattler, Polizeikommissär-Anwärter; Gertrud Johanna, Vater Jakob Adam, Bäcker. — 1. November: Luise, Vater Aug. Cunn, Tagelöhner. — 2. Nov.: Elisabeth Sofie, Vater Friedr. Barth, Kunstmaler; Klara und Waldemar, Zwillinge, Vater Max Ahmann, Maschinenarbeiter.

Todesfälle. 3. November: Helene Glasfetter, Ehefrau des Weichenwärters a. D. Karl Glasfetter, alt 73 Jahre. — 4. November: Theresie Mert, Ehefrau des Professors Valentin Mert, alt 56 Jahre; Karl Oberst, Stadttagelöhner, Chemann, alt 65 Jahre. — 5. November: Luise Wolfmüller, Witwe des Schneiders Friedr. Wolfmüller, alt 69 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus ermäßigter Bestattungen. Mittwoch, den 6. November 1912: 11 Uhr: Luise Grunow, Briatiers-Ehefrau, Baden-Dos. — 1/2 Uhr: Helene Glasfetter, Weichenwärters-Ehefrau, Rudolfstraße 13, 3. Stod. — 1/2 Uhr: Frieda Reiff, Maschinenfabrikant, Winterstraße 30, 3. Stod. — 3 Uhr: Theresie Mert, Professors-Ehefrau, Sofienstraße 116, 3. Stod. — 4 Uhr: Karl Oberst, Stadttagelöhner, Bahnhofstraße 28, Hinterhaus, 4. Stod.

Sport.
Rafenspiele.
Deutsch-französisches Rugby-Match. Der Fußball-Club Stuttgart stand in Bordeaux dem dortigen Stade Bordelais gegenüber. Anfangs waren die Deutschen im Spielfeld überlegen, doch hielten die Franzosen allmählich auf, so daß die Seiten bereits mit dem Stand von 6:8 für Bordeaux gewechselt wurden. Nach der Pause waren die Franzosen den von der Reise ermüdeten Deutschen weit überlegen, so daß sie mit 32:16 gewannen.

Rein Fußballstadtkampf Stockholm-Berlin. Der Stockholmer Fußballverband war an den Verband Brandenburgischer Fußballvereine wegen eines alljährlich zu veranstaltenden Fußballstadtkampfes herangetreten. In der letzten Sitzung des Berliner Verbandes mußte jedoch vorläufig Verzicht auf diesen Stadtkampf ausgesprochen werden, da in der Saison 1912/13 kein freier Termin mehr vorhanden ist.

Wassersport.
Deutsche Rudervereine in Singapur. Auf einer Wettfahrt, die am 20. September in Singapur in Hinterindien stattfand, gelang es einer deutschen Rudermannschaft, eine englische mit einer Länge zu schlagen. Der Kampf wurde mit Bierern ausgetragen. Die deutsche Mannschaft setzte sich aus den Herren L. Rohrmann, R. Ansholz, T. E. Giese, A. Heindel und dem Steuermann H. Schwanndes, der auch seine Mannschaft trainiert hatte, zusammen. Den Siegern wurde durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats vom Deutschen Ruderverband ein Glückwunschschreiben übersandt.

Schwimmen.
Der deutsche Meisterschwimmer D. Schiele (Magdeburger S.-B. 1896) hatte bei dem internationalen Wettschwimmen des Cercle de Natation in Brüssel einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Er gewann das Hauptschwimmen über 400 Meter, während sein Klubkamerad Blume in 200 Meter-Brustschwimmen nur

den 2. Platz hinter dem belgischen Meister Courbet belegen konnte. Ein gleichzeitig zum Austrag gelangendes Länderwasserballspiel zwischen Belgien und Frankreich wurde von Belgien, das bekanntlich auch das Olympische Wasserballspiel in Stockholm gewinnen konnte, überlegen mit 10:2 (6:1) gewonnen.

Luffahrt.
Schaufliegen in Neustadt a. S.
rr. Neustadt, 4. Nov. Am Sonntag fand auf dem neuen Neustädter Flugplatz Oriental bei Neuchâtel das erste Schaufliegen statt, zu dem die Piloten Schlegel (Ariatic-Eindecker), Schwanndt (Grade-Eindecker) und Senge (Hübner-Eindecker) verpflichtet waren. Senge wurde bereits am Samstag nachmittag bei einem Probeflug außer Gefecht gesetzt. Er mußte bei einer Notlandung infolge Aussehens des Motors an einer ungünstigen Stelle auf dem Flugplatz landen, wobei der Apparat vollständig zerstört wurde. Der Flieger blieb unverletzt. Auch der Flieger Schlegel hatte am Sonntag Pech. Als Schlegel nach einer prachtvollen Höhenflug, der ihn weit über die Umgebung des Flugplatzes bis nach Neuchâtel führte, landete, bohrte sich die linke Rufe des Apparates in denumpfen Boden des Platzes ein. Der Apparat stellte sich infolgedessen auf den Kopf, wobei die Rufe abbrach. Schlegel sprang aus dem Apparat heraus und blieb völlig unverletzt. Der Apparat aber war ebenfalls außer Gefecht gesetzt. Schlegel, der eine Höhe von 480 Metern erreichte, hatte namentlich bei Neustadt mit heftigen Böen zu kämpfen. Schwanndt, der mit Schlegel fast gleichzeitig zu einem kurzen Flug gestartet war, fiel dann nach einer kurzen Flugdauer der Dauerpreis zu. Der Flieger ein Neustadt hatte je zwei Höhen, Dauer, Lieberlandflug und Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung ausgegeben, von denen die Lieberlandflüge (die Flieger sollten Dürkheim und Edenkoben besuchen) nicht zur Verteilung kamen. Schlegel wurde der Höhenpreis (100 M in bar) und ein Ehrenpreis im Werte von 120 M zuerkannt, Schwanndt der Dauerpreis (100 M in bar) und ein Ehrenpreis im Werte von 100 M; außerdem erhielt Schlegel und Schwanndt als Anerkennung der Gesamtleistung je einen Ehrenpreis im Werte von 100 M. Der Besuch der Veranstaltung ließ infolge der unruhigen Witterung viel zu wünschen übrig, so daß der Neustädter Verein mit einem beträchtlichen Defizit abschließt.

Mannheim, 5. Nov. Das Luftschiff Schüttele-Van z unternahm gestern nachmittag gegen 3 Uhr eine Werksfahrtenfahrt, die zunächst nach Speyer und dann nach Ludwigshafen führte. Um 4 Uhr 30 war das Luftschiff wieder glatt gelandet.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute vormittag 8.54 Uhr zur Fahrt nach Straßburg i. E. aufgestiegen.

Straßburg i. E., 5. Nov. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das unter der Führung von Kapitän Plew gegen halb 12 Uhr hier erwartet wurde, hatte auf der ganzen ohne Zwischenlandung ausgeführten Fahrt mit starkem Gegenwind zu kämpfen, so daß die Ankunft auf dem Flugplatz Polgon erst um 1.20 Uhr erfolgte. Das Luftschiff unternahm bald nach der Anstift eine einstündige Passagierfahrt über und um Straßburg und landete wieder auf dem Polgon. Um 3.45 Uhr verließ das Luftschiff unsere Stadt.

Baden-Dos, 5. Nov. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist nachmittags kurz nach 4 Uhr, von Straßburg kommend, hier eingetroffen und um 4.15 Uhr glatt gelandet.

Görs, 5. Nov. Der Militärarzt Oberleutnant Petronics ist gestern aus bedeutender Höhe abgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er im Lazarett erlag.

Sozialpolitische Rundschau.

Witwenunterstützungen in Kriegervereinen.
Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elbisch-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerbund hat, wie die „Parole“ mitteilt, am 22. Oktober, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, auf Antrag der Vereinsvorstände 48.800 M. Unterstützungen an hilfsbedürftige Kameradenwitwen gezahlt.

Kommunalpolitische Umschau.

Reg., 5. Nov. Der Gemeinderat hat heute mit allen abgegebenen 21 Stimmen den Bürgermeister Dr. Forst für eine weitere Amtsperiode von 6 Jahren zum Bürgermeister von Reg. wieder gewählt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Moden-Revue. Das große Interesse, das die im Frühjahr abgehaltenen Vorführungen fanden, veranlaßt die bekannte Firma E. Neu, Nachf. S. Michael-Böfen, in ihren oberen Geschäften am Donnerstag und Freitag, jeweils von 10 bis 1 Uhr, wieder eine Revue in Ball- und Gesellschaftskleibern sowie Abendmänteln zu veranstalten. Die Vorführungen erfolgen durch Manequins (Probierdamen).

Die schwedischen Journalisten haben auf ihrer Reise durch Deutschland als einzige Fabrik der Pflanzenfett- und Margarine-Industrie die Palmwerke S. Schlich & Co., A.-G. in Hamburg, besucht. Ueber den Eindruck, den die schwedischen Journalisten gewonnen haben, schreibt das angesehen „Stockholmer Abendblatt“: Das Programm des gestrigen Tages brachte den Besuch der Firma S. Schlich & Co., A.-G. Fabrik in Wilhelmshagen. Dort ist die Hauptwerkstätte für Fabrikation von Pflanzenfett unter dem Namen „Palmin“ und Pflanzen-Butter-Margarine „Palmona“. Die erstere Sorte verwendet man zum Kochen und Backen, die letztere ist ähnlich der Kuhbutter an Farbe, Geruch und Geschmack und ist vorzüglich zum Butterbrot. Beide werden angefertigt aus Kokosnussfett (Kopra), das in großen Mengen nach Hamburg aus den Tropen eingeführt wird. Wir heilten Gelegenheit zu sehen, welche außerordentliche Sauberheit beobachtet wird bei der Herstellung, die von Anfang bis zu Ende automatisch vor sich geht. Hände kommen mit der Kunstgrobe nicht in Berührung, die sich auch durch große Dauerhaftigkeit, erprobt bei Polarexpeditionen usw., auszeichnet.

10.000 Mark der 2. Haupttreffer der Meßer-Gewerbe-Lotterie, fiel in die Kollekte der Firma J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E., Langstraße 107. Schon am 16. November findet die Ziehung der beliebten 21. Straßburger Lotterie statt, deren Ziehung noch niemals verlegt wurde. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. sind, so lange vorrätig, bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Das altbekannte Spezialhaus für Kleider- und Seidenstoffe Carl Büchle
Inh. Kohlmann & Braunagel, befindet sich Herrenstraße 7, zwischen Kaiserstr. u. Sehl-Platz. Stimmt Neubeitern in Stoffen zu billigsten Preisen bei schönster Auswahl, da nur geringe Spesen (weil Seitenstraße).

sprach ich sie an — bald waren wir eins. Aber auf einmal kam das Unglück. Ihr Vater ist nämlich der Herr — Stadtrat Müller und der will mich scheint's nicht.“

„Was?“, rief der eine der beiden Räte, der sich Müller nannte, „Ihr seid der geheimen Geliebte meiner Rosa?“ — „Ja“, rief Balser dazwischen, „seit ich weiß, daß Ihr sie einem anderen bestimmt habt, seit vorgestern, bin ich so unglücklich.“

„Balser“, sagte da der Stadtrat Müller, „freilich hab' ich meine Rosa nicht gefragt, ob sie in meinem Namen, aber ich vermutete es aus ihrem schönen Wesen, und da habe ich vorgestern allerdings gesagt, daß ich ihr einen vorzüglichen Mann wüßte, den ich gerne als meinen Schwiegerjohn hätte, wenn ich nur wüßte, ob er die Rosa mag; aber — nun weiß ich's ja: Balser, Ihr seid mein Schwiegerjohn!“

Dieser stand da, wie zu Stein erstarrt. „Brauo!“, rief der Bürgermeister, „Herr Collega, ich gratuliere!“ Der zweite Stadtvater aber hatte den Augenblick bemerkt, war ans Spielwerk getreten und auf einmal erscholl mächtig das herrliche Lied hinaus: „Ich bete an die Macht der Liebe.“

Balser reichte freudig erschüttert seinem nunmehrigen Schwiegervater die Hand und sprach: „Es wird Euch nicht gereuen!“

Als der Vorgang drunten auf dem Marktplatz bekannt wurde, da rief eine tausendköpfige Menge freudig: „Hoch Balser, hoch Rosen!“

Nach vielen Jahren wurde Balser selber Stadtrat und seine Rosa hat es nie bereut, daß sie der Werbung folgte durchs Glodenspiel.

Wie Konstantinopel geschickt ist.

Tout revient! Es war im Jahre 512, als der byzantinische Kaiser Anastasius I., um das goldene Byzanz gegen die wilden, von Norden her drängenden Bulgarenhorden zu schützen, vom Meer zu Meer, vom Schwarzen Meer zum Marmarameer einen Schutzwall errichtete, für jene Zeit eine schier uneinnehmbare Befestigungslinie. Heute liegt der Wall in Trümmern, und nur wenige Stellen reden noch von alten Zeiten. Als die Türken im 14. Jahrhundert das Land unterjochten, da haben sie es sich wohl nicht träumen lassen beim Anblick dieser alten Befestigungslinie des Kaisers Anastasius, daß sie dereinst genötigt

sein würden, auf den selben Befestigungsbau zurückzufallen; ja, aller Voraussicht nach wird gerade in dieser Gegend vielleicht schon in wenigen Tagen das entscheidende Wort über Sein oder Nichtsein der europäischen Türkei gesprochen werden. Das Land des alten Schutzwalles bekommt damit wieder eine historische Bedeutung. Allerdings stimmt heute die Befestigungslinie nicht mehr genau mit der uralten des byzantinischen Reiches überein, die modernen türkischen Forts, die Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ihre Entstehung genommen haben, liegen um etwas mehr als einen halben Tagemarsch zurück.

Sie bilden die in neuester Zeit bekannt gewordene „Tschatabtscha“, oder, wie sie auch genannt wird, Tschetmedze-Linie. Sie erstreckt sich von dem Tschatabtscha-See, der etwas nördlich von Bösüt-Tschetmedze, am Marmara-Meer, liegt, das ja in zweiter Linie Bate gestanden hat, bis herauf nach Kara Burun, am Schwarzen Meere. Kara Burun, ehemals ein kleines Dorf, hat erst durch die Befestigungsanlagen an Bedeutung gewonnen. Es liegt auf dem Gipfel des Rappgebirges, nicht weit von dem salzigen See von Dertos, der nur durch einen höchstens 3000 Schritte breiten Isthmus vom Meere getrennt ist. Dertos! Schon der Name erinnert an die griechische Antike, und an den Isthmus des Sees legen Ruinen ein bereites Zeugnis von der einstigen Glanzzeit ab. In der Nähe des „Dertos-Göl“, nicht weit von Platadin, liegt auch die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen Meere und dem Marmarameere.

Von der Höhe dieser Wasserscheide bietet sich dem Beschauer bei klarem Wetter ein unvergleichlich schönes Bild. Im Norden wagen schier endlos die Hüten des Schwarzen Meeres stets unruhig hin und her, nach Süden zu scheint sich ein bewaldetes Hochland zu erstrecken, aus dem hier und da ein paar Gipfel hervorlugen, fern im Osten zeigen sich die Umrisse der Berge der asiatischen Küste des Marmarameeres. Die ganze Gegend macht eher den Eindruck ein Plateaus, als eines Felsengebirges in miniature, das sie im Grunde genommen ist. Im Westen der Wasserscheide wächst dann eine höhere Hügelkette empor, — für die Bulgaren wohl das bedeutendste natürliche Hindernis, das sie auf ihrem Vormarsche zu überwinden haben werden. Der Hauptberg dieser Hügelkette ist der Kusdjaja Tepa, eine wild zerklüftete Doppelspitze.

Der südliche Endpunkt der Befestigungslinie, Bösüt-Tschetmedze, ist eine aufstrebende Stadt, die allerdings schon einst bessere Zeiten gesehen hat. Im

Jahre 1847 hat aber die Pest dort furchtbar gewütet; nur allmählich hat sich das Gemeinwesen von diesem Schlege erholt. Durch den ganzen Landstrich fließt der Fluß Karasubur, der sich einen Weg durch eine jener dem Lande eigentümlichen Schluchten gebahnt hat, die wie jähe Einschnitte quer durch die Bergreihen aussehen. Er bildet daher auch vom Marmarameer angefangen, bis zum Rücken des Strandzabalkan für die ganze Befestigungslinie ein ausgezeichnetes Fronthindernis, und dieser Vorteil wird noch durch die im etwa 15 Kilometer langen Unterlauf meist 2000 bis 4000 Schritte breite und verumpfte Talsohle erhöht. Von 1877 an hat die türkische Regierung planmäßig diese Befestigungslinie ausgebaut. Zuerst war es Blum-Pascha, dann später Vater-Pascha, die die Leitung des Befestigungswerkes inne hatten. In den folgenden Jahren ist aber infolge des chronischen Geldmangels, unter dem die Regierung Abdul Hamids zu leiden hatte, an dem Befestigungswerk nur bitter wenig getan worden. Die nächste Zukunft muß ergeben, ob es der ungestümen Angriffswucht der Bulgaren, der bisher nichts standgehalten hat, die Stirn bieten kann.

Kleines Feuilleton.

Tötel! In einer der letzten Nummern der bulgarischen Zeitung „Mir“ veröffentlicht einer der begabtesten bulgarischen Dichter, Krastil Christoff, einen Kriegsroman, den ein in Philippopol lebender Schweizer dem Berner „Bund“ in wortgetreuer Uebersetzung schickt, und der in einer von einem Redakteur des „Bund“ bezogenen, rhythmischen Fassung vorzüglich die gegenwärtig in Bulgarien herrschende Stimmung wiedergibt; das Lied lautet:

Tötel!
Gekommen ist der erste Tag, schon brüllt die Schlacht!
Tötel!
Unsere Zeit ist da! Der Freiheit eine Gasse!
Drauf und dran!
Zehnhundert Jahre bitter Qualen,
Wie kein Volk sie erduldet!
Dent dran und tötel!
Töt' ohn' Erbarmen und pflanze die Fahne der Freiheit!
Unserer Mutter lebt ein großer Feind,
Doch sie gebt einen gewaltigen Rächer!
Drum töt' ohne Mitleid,
Stich, ermürge, erschlage!
Dente der Klagen unserer Mütter! — Dent daran!

Tötel! Ob keine Gnade! Stirb oder sieg!
Heute ist's Ehre, heute ist's Recht, unbarmherzig zu sein!

Tötel!
Unsere Zeit ist da! Der Freiheit eine Gasse!
Drauf und dran!

Wie man sieht: eine wahre Apologie des Hasses! Und diesem Dichter, schreibt der Schweizer, jubeln dieselben Leute zu, die auch heute noch mit den hier wohnenden Türken durchaus freundschaftlich verkehren...

Mißhandlung von Negermatrosen. In Riga wurden auf einem dort mit einer Ladung Rotholz aus Afrika eingetroffenen finnischen Segler ungläubliche Mißhandlungen aufgedeckt, die an den Negermatrosen durch den Kapitän und die finnischen Matrosen verübt wurden. Ein Neger wurde angeleitet in der Kajüte aufgefunden, wo er drei Tage ohne Nahrung gelassen war. Ein anderer Neger, der die Mißhandlungen nicht ertrug, war während der Fahrt in das Meer gesprungen und ertrunken. Bei vier Negern wurden blutunterlaufene Schwellungen am ganzen Körper konstatiert. Der Staatsanwalt und der englische Konsul besuchten das Schiff. Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter übergeben. Die Neger sind englische Untertanen.

Die Ursache des Explosionsunglücks auf der Kieler Föhde. In der Presse wird über die Ursache des bedauerlichen Explosionsunglücks auf der Kieler Föhde, das den Kapitänleutnant Jacobson und den Torpedobootsmatrosen Fuchs tötete, sowie den Leutnant z. S. Werner Wilschke schwer und den Torpedobootsmatrosen Puls leicht verletzte, mitgeteilt, daß der Kontakt nicht funktionierte, nachdem die Mine in der sich die vom Unglück Betroffenen befanden, eine Mine verfenkt hatte. Das Boot sei nahe an den Sprengkörper herangegangen, um nachzuhelfen und in diesem Moment wäre die Explosion der Mine erfolgt. Wie wir hören, entspricht diese Schilderung des Vorgangs nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Es handelte sich keineswegs um die Explosion einer Mine, da hier nur Minen zu Übungszwecken in Betracht kamen, die selbstverständlich nicht mit Sprengkörpern geladen sind. Im vorliegenden Falle war eine veranfertete und nicht geladene Übungsmine mittels einer Sprengpatrone von ihrer Verankerung zu lösen, was allgemein bei den Marines durch Verwendung solcher Patronen geschieht. Diese dürfte sich vorzeitig entzündet und den Unglücksfall hervorgerufen haben. Wäre eine Mine zur Explosion gelangt, so müßte die Wirkung selbstverständlich eine weit umfangreichere und verheerendere gewesen sein.

Hofkonditorei u. Café
Fr. Nagel,
Waldstrasse 43
empfiehlt von jetzt ab täglich
frisch im Ausschnitt
Gänseleberpastete
Auf Bestellung werden in
allen Größen von 3 bis
20 Mk. angefertigt.
Prompter Versand nach
auswärts.
1177 Telephon 1177.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Linsen
Pfd. von 15 Pfg. an.
Echte
**Frankfurter
Würstel**
Paar 29 Pfennig
3 Paar 85 Pfennig
Dörrfleisch
Pfund 1.20 Mk.
Neues
Sauerkraut
Pfund 6 Pfg.
In gelbfleischige
Kartoffel
3 Pfund 12 Pfg.
10 Pfund 35 Pfg.
Sentner 3.30
Feinste gelbe
**Salat-
Kartoffel**
lange Nieren
3 Pfund 15 Pfg.
10 Pfund 48 Pfg.
Sentner 4.50
Frische
**Süß-
Büdlinge**
3 Stück 20 Pfg.
Scharfe holl.
**Kohlf-
Büdlinge**
Stück 8 Pfg.
Handkäse
Stück 6 Pfg.

Pfannkuch & Co
d. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen

**Damenfrisieren
u. Kopfwaschen**
(Elektr. Haartrocknung).
Lager u. Anfertigung moderner
Haararbeiten.
Tadellose Ausführung.
Billigste Preise.
Oskar Decker,
Damenfriseur und Perückenmacher.
Kaiserstraße 32. Telephon 1363.

Aussergewöhnliche
Preiswürdigkeit, vereint
mit besten Qualitäten!

Kinder-Bettstellen
M 8.50, 12.—, 16.50,
17.50, 21.—, 22.50,
bis 36.—.



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
M 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.
Buchdahl Kaiserstrasse 164
Ferial 1927.

**Die edelsten Gewächse
Südtirols!**

Garantiert naturrein,
direkt von den Produzenten bezogen.
Sankt Magdalena, rot,
Terlaner, weiß,
Ruländer, weiß,
Reinriesling, weiß,
Kalterer Riesling, weiß,
Kalterer See, rot,

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Neuberts

Nährsalz-Kakao

ist feine Qualitätsware,
stopft nicht,
ist eines Versuches wert.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Plakate u. Preisschilder (Lackschrift)
werden schnell, sauber und
allerbilligst angefertigt. Schriftl. Bestellung. erb.
an das **Plakat-Atelier**, Marienstraße 19 I.



Anzüge — Ulster

kaufen Sie gut und billig
:: auf Teilzahlung bei ::

P. Teicher
Manufaktur und
:: Weißwaren ::
Karl-Friedrichstr. 19 II.

**Lagerhaus
Eugen von Steffelin**

Großh. Hofspediteur

Moderner, feuersicherer Eisenbetonbau. Elektr. Per-
sonen- u. Lastenaufzug. Elektr. Licht. Vacuum-Entstaubungsanlage.

Lageräume und Keller für Güter und Waren aller Art.
Aufbewahrung von Koffern und Möbeln etc.
Möbelkabinen für ganze Wohnungseinrichtungen.
Prospekte zu Diensten.

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine.

**Mama,
meine Puppe
ist zerbrochen!**

Diese Klage unserer Lieblinge mehrt sich jetzt wieder täglich mehr. Da fehlt ein
Arm, dort ein **Fuss**, hier sind die **Haare** ausgegangen, so r
häufig ist sogar der **Kopf** zer-pun-gen und was sonst noch für Puppen-
krankheiten auftreten. In allen diesen Fällen empfiehlt es sich, die Puppen der
besten und ersten

Karlsruher Puppenklinik

Kaiserstr. 223, **Herm. Bieler**, Telephon 1655,
nächt der Hauptpost, zur Wiederherstellung zu übergeben.

Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.



**Lager sämtlicher Ersatzteile
Puppen und Puppen-Artikel**

in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten.

Perücken, aus echtem und Angorahaar, Köpfe aus Biskuit, Celluloid etc. Puppengarderobe.

Spezialität: Anfertigung echter Perücken nach eigener Angabe.

Fachmännische prompte Bedienung zu billigsten Preisen.

Rabattmarken auf alle Reparaturen und alle Artikel.

Zur Herbst- u. Wintersaison

empfiehlt sich die

**Karlsruher Herrenkleider-, Reparatur-,
Bügel- und Reinigungswerkstätte**

von

Teleph. 3273 **Eugen Meßner** Teleph. 3273

Blumenstr. 25, am Ludwigsplatz,

für Instandsetzen sämtlicher
Herbst- und Winterkleider.

Samtkragen auf Ueberzieher von 2 Mk. an; Damen-
kostüme werden tadellos aufgebügelt.

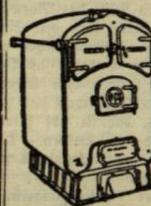
**Institut für
wissenschaftliche Schönheitspflege**

Herrenstrasse 18, III. Kein Laden.

Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale,
Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schülkuren). [Be-
handlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.] — Combinierte Massagen
für Gesicht und Körper. — Manicure. —
Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen, Lager in nur erst
klassigen erprobten Präparaten.

Sprechstunden 10-12 und 2-5 Uhr.

Lina Risting, dipl. Spezialistin.



**Zentralheizungen, Reparaturen,
Instandsetzung usw.**

aller Fabrikate übernimmt

Karl Kist,

Apparatebauanstalt,
Telephon 3357. Ruppurrerstraße 18.

Keine Motten mehr.

In meiner
Mottentilgungsbank
werden Motten, Holz-
würmer, Wanzen und
anderes Ungeziefer nicht
brut in Möbeln, Betten,
Teppichen etc. unter Garantie
vermittelst chemischer Gase,
ohne daß Stoffe Holz und
Politur irgend welche Beschä-
digung erleiden, radikal ver-
nichtet.

Ernst Telgmann,
Wlberstr. 4. Teleph. 244.

Nächste Woche!

Ziehung sicher 16. November
der beliebten Strassburger Lotterie.

Ges. m. w. d. Gew.

40000 Mk.

Hauptgew.

10000 Mk.

14 Gewinne

13300 Mk.

1385 Gewinne

16700 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

empfehl. Lott.-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Laugstrasse 127.

Wenn Sie

Ihre
**Tapezier- und
Polsterarbeiten**

neu anfertigen u. Betten,
Polstermöbeln und Dekorationen
vergeben, so empfiehlt sich bei
billigster und reellster Bedienung

Albert Däggelmann,

Tapezier u. Dekorateur,
Douglasstraße 20.

NB. Machen besonders auf die
beim D. R. B. A. gem. Drah-
gurtung „Vertig“ aufmerksam.

Der Mordprozess Prüßler vor dem Oberkriegsgericht.

Karlsruhe, 5. Nov. Die Liebesgeschichte des Dragoners und Hiltstrampeters Adolf Prüßler aus Renow vom hiesigen Leibdragoner-Regiment mit ihrem tragischen Ausgang hat wiederholt die Militärgerichte beschäftigt.

Wie aus den früheren Berichten noch erinnerlich sein dürfte, hat Prüßler in der Frühe des 24. Januar d. J. in dem Hause Adlerstraße 18 in Karlsruhe das Dienstmädchen Margarethe Benz, mit dem er längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, durch einen Schuß in die Schläfe getötet, weil die Benz die Beziehungen zu ihm abbrach und ihre Gunst einem Bekannten des Prüßler, einem anderen Dragoner zuwendete.

Gegen dieses Urteil wurde von dem Gerichtsherrn der 28. Division Berufung eingelegt. In der Begründung forderte er: Die Verurteilung im Sinne der erhobenen Anklage wegen Mordes, oder aber, wenn eine Verurteilung nach § 212 R.St.G.B. wiederum eintreten sollte, eine höhere Freiheitsstrafe und die Entfernung des Angeklagten aus dem Heere.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bender hier, meldete gegen diese Entscheidung Revision beim Reichsmilitärgericht an. Die Revision war von Erfolg begleitet. Das Reichsmilitärgericht hob durch Entscheidung des 2. Senats vom 7. September das Urteil des Oberkriegsgerichts auf, da es die Revision materiell und tatsächl. für begründet erachtete.

Angaben des Zeugen von Rosen, die dem Angeklagten günstig zu sein scheinen, von dem Oberkriegsgericht zu Ungunsten des Angeklagten ausgelegt worden seien.

Unter der Anklage des Mordes stand Prüßler heute abermals vor dem Oberkriegsgericht. Den Vorsitz führte Oberleutnant Gerhard. Verhandlungsleiter war Oberkriegsgerichtsrat Schubert. Als Anklagevertreter fungierte Kriegsgerichtsrat Vorleu. Verteidigt wurde der Angeklagte durch Rechtsanwalt Bender.

Wie in der letzten Verhandlung gab Prüßler, der im Jahre 1909 zum hiesigen Leib-Dräger-Regiment kam, wiederum an, daß er die Benz nicht habe erschiesen wollen. Den Revolver hätte er sich gekauft, um eine Waffe gegen den Dragoner Richter zu besitzen, der ihm die Benz abwendig gemacht habe.

Zur heutigen Verhandlung waren alle Zeugen wieder geladen worden, die schon in der ersten Instanz, durch das Kriegsgericht, gehört wurden. Die Vorfälle, welche zur Anklage geführt haben und die bekannt sind, fanden wiederum ihre Bestätigung. Einen großen Teil der Beweisaufnahme füllten die Feststellungen über die Person und geistige Veranlagung des Angeklagten aus.

zinsliches Gutachten dargelegt wurde, bei dem Angeklagten der Strafsaussetzungsgrund des § 51 R.St.G.B. in Frage.

Der Anklagevertreter hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht und beantragte, gegen den Angeklagten die Todesstrafe auszusprechen. Der Verteidiger erachtete den Tatbestand des Totschlags für vorliegend. Er ersuchte das Gericht, in diesem Sinne unter Zustimmung mildernder Umstände zu erkennen.

Das Oberkriegsgericht sprach den Angeklagten unter Befragung mildernder Umstände des Totschlags schuldig und verurteilte ihn abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Erwerbsloshilfe und Entfernung aus dem Heere.

Gerichtssaal.

Vom Schicksal hart angefaßt.

Freiburg, 5. Nov. Ein alter Fremdenlegionär, Kaiser M. aus Gebweiler (Oberelsaß), kam auf Krücken unter Begleitung eines reichsständischen Gendarmen in den Saal des Kriegsgerichts der 20. Division und bat um ein gerechtes Urteil.

Die Fleischsteuerung.

Die Kommission zur Prüfung der Zustände auf den Fleisch- und Fleischmärke, die noch im Laufe des Monats im Reichsamt des Innern in Berlin zusammengetreten ist, wird sich aus Vertretern der Wissenschaft, Statistik, der Landwirtschaft, der Viehhändler, der Kommissionäre, des Fleischgewerbes, der Schlachthofbetriebe und Vertretern der Kommunalverwaltungen zusammensetzen.

Ernährungsfragen.

Mit Recht wird auf die nahrhafte und billige Fischkost hingewiesen. Es genügt aber nicht, Seefischmärkte einzurichten; die Herausgabe billiger Fischkochbücher und Fischkochrezepte müssen hinzukommen. Nachahmenswert ist

das Vorgehen in Solingen: Einrichtung einer Fischzubereitungsstelle mit Gasofachern, in der die Hausfrauen sich über die Zubereitung der Fische unterrichten können.

Was in der Welt vorgeht.

Schredlicher Auto-Unfallsfall. Aus Höchst a. M. wird berichtet: In Sinslingen stieß ein vom Hochheimer Markt kommendes Automobil gegen ein fuhrwerk. Die Wagenbesitzer traf einen am Trottoir stehenden 12jährigen Knaben mit solcher Wucht, daß ihm die Schädeldecke getrimmert wurde; der Knabe war sofort tot.

Zu dem Ableben des Generalleutnants von Windheim bei der Hubertusjagd in Oberkirch wird noch gemeldet: Es war eine lange Schleppe von ungefähr 10 Kilometer angelegt. Der Ritt nahm infolge dessen gleich zu Anfang ein sehr schnelles Tempo ein. Gegen Ende der Schleppe sahen plötzlich einige Herren, wie

Theater und Musik.

Bei Scholanders

„Fischfang“ entzückend in die Erscheinung traten. Scholander tat recht und gut daran, uns die Bekanntheit Bellmanns zu vermitteln; denn es ist reizvoll genug, ihn mit unseren deutschen Volksliedern zu vergleichen.

„Fischfang“ entzückend in die Erscheinung traten. Scholander tat recht und gut daran, uns die Bekanntheit Bellmanns zu vermitteln; denn es ist reizvoll genug, ihn mit unseren deutschen Volksliedern zu vergleichen.

Ein neues deutsches Theater im Weichselgebiet. Aus Warschau schreibt man uns: Das Wachstum mancher Orte des russisch-polnischen Industriebezirks erfolgt so rasch, daß auch ein eifriger Wille, als ihn unsere Verwaltung besitzt, Mühe hätte, der Entwicklung zu folgen.

Herbert Eulenberg, der Träger des Volfschiller-Preises. In der Sitzung des Preisgerichts zu verteilenden Volfschiller-Preis in Höhe von 3000 Mark wurde Herbert Eulenberg für sein Drama „Belinde“ der Preis zuerkannt.

Die „Benetianische Nacht“ in London verboten. Pantomime „Benetianische Nacht“ von Karl Volkmliller, mit Musik von Friedrich Beermann, die im Londoner Palasttheater unter Leitung von Prof. Max Reinhardt ihre Aufführung erleben sollte, wurde unter bemerkenswerten Umständen im allerletzten Augenblick von der Zensur verboten.

Stadt-Theater Freiburg im Breisgau. Donnerstag, 7. Nov. „Der Wassermann“, 7. Uhr. Freitag, 8. Nov. „Rosenmontag“, 7. Uhr. Samstag, 9. Nov. „Die Wälder“, 6. Sonntag, 10. Nov. „Die Braut von Messina“, 11. Uhr. Montag, 11. Nov. „Die Wälder“, 11. Uhr. Dienstag, 12. Nov. „Rosenmontag“, 7. Uhr. Mittwoch, 13. Nov. „Lazar“, 7. Uhr. Donnerstag, 14. Nov. „Mein Freund Zerk“, 7. Uhr. Freitag, 15. Nov. „Schicksal Schilling“, 7. Uhr. Samstag, 16. Nov. „Spartanische Helden“, 7. Uhr. Sonntag, 17. Nov. „Spartanische Helden“, 7. Uhr. „Rosenmontag“, 7. Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

von Winheim vornüber auf den Hals des Pferdes sank, im Sattel schwante und vom Pferde herabglitt, bevor man ihm zur Hilfe eilen konnte.

Die Untersuchung gegen die Diebe der Kaffertüte in Köln ergab, daß 6 vorbestrafte Personen in Betracht kommen. Es steht fest, daß die Kette eingeschmolzen wurde und nur die Steine, welche die Kette schmückten, erhalten sind.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht. Wäntermedlungen zufolge erschoss in Klingen bei Rombach ein 21jähriger Hüttenarbeiter ein gleichaltriges Dienstmädchen, wahrscheinlich aus Eifersucht, und dann sich selbst.

Missetat vom Tage. Aus München-Grabenbach: Aus einem Geldbrieft wurden 11000 M gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Bureaubienner, der verhaftet wurde.

Heer und Flotte.

Neue Festsetzung der Zahl der außeretatmäßigen Bizefeldwebel (Bizewachmeister).

Man schreibt uns: Die Heeresverwaltung hat in Anbetracht der Errichtung der neuen Truppenteile, die auf Grund der gesetzlichen Armeeverstärkung formiert wurden, in einem Erlass die Höchstzahl der außeretatmäßigen Bizefeldwebel und Bizewachmeister festgesetzt, und zwar mit Gültigkeit vom 1. November 1912 ab.

Aus anderen Blättern.

Ueber den entscheidenden Anteil der Persönlichkeit des Unternehmers

an der wirtschaftlichen Wohlfahrt gewerblicher Betriebe und der in ihnen beschäftigten Personen äußerte sich anlässlich des Vortrags-Substanzums Dr. Altmuth-Charlottenburg in der Zeitschrift der Zentralstelle für Volkswirtschaft folgende Rede:

Kleines Zenilketon.

Schon zwiefel. Der Abend ist herrlich. Die nimmt sich ein Herz und geht mit Mary spazieren, die Schönheit der Nacht reizt ihn hin.

in rastloser Arbeit zu immer größerer Blüte entwickelt. Die Hingabe der ganzen Persönlichkeit an die Sache, den Produktionszweig und den Fabrikationsorganismus ist Grundbedingung des Erfolges.

Landwirtschaft.

Die Aussichten im landwirtschaftlichen Beruf.

Im Jahresbericht für 1911 macht der Bayerische Landwirtschaftsrat beachtenswerte Ausführungen über die Aussichten junger Leute, die sich dem landwirtschaftlichen Beruf widmen wollen.

Es kann nicht genug gewarnt werden, wenn junge Leute, insbesondere aus der Stadt, glauben, nach Absolvierung einer sechsstündigen Mittelschule, oder aber, wenn sie in der Schule nicht mehr befriedigend vorangekommen sind, ohne Abschlussprüfung und ohne gründliche praktische-landwirtschaftliche Kenntnisse eine dauernde Versorgung in der Landwirtschaft als Baumeister oder Verwalter auf größeren Gütern zu finden.

Der rationelle Betrieb der Landwirtschaft ist heute, so fügt das „Landwirtschaftl. Wochenblatt“ bei, ein so schwerer und umfangreicher, daß zu ihm mehr Wissen und Talent gehört, als zu vielen, vielen anderen Berufen.

einer Gesamthöhe von 5452 Meter; sein Krater ist 2000 Fuß breit. Die größte Mauer der Erde ist die chinesische Mauer, die freilich jetzt mehr und mehr in Verfall gerät; sie soll im dritten Jahrhundert v. Chr. vollendet worden sein und erstreckt sich über Berge, durch Täler und über Flüsse hin; sie war ursprünglich gegen 2500 Kilometer lang.

Anton von Perfall als Leibes-Jäger. Anton von Perfall, der vielgelesene Romanschriftsteller, dessen Tod soeben gemeldet wird, wird in der Geschichte der modernen Kunst unsterblich fortleben als Modell eines der großartigsten Bilder, die Wilhelm Leibl geschaffen hat: des „Jägers“ in der Berliner Nationalgalerie.

gemäßen* Verufen unbrauchbarer Stadthüne betrachtet, ist sehr schlecht beraten und es ist allen Eltern im eigenen Interesse ihre Kinder dringend zu empfehlen, reiflich zu überlegen, ob der Sohn für die Landwirtschaft geeignet ist, bevor sie ihn veranlassen, diesen Beruf zu ergreifen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Karlsruhe, 5. Nov. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im schweizerischen Kanton Schwyz wird die Ein- und Durchfuhr von Rindern und Ziegen dieser Herkunft auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Industrien.

K. Mannheim, 4. Nov. Nach dem Geschäftsbericht der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Zuckerraffinerie, Zuckerhändler und Zütlingen, belief sich der Betriebsergebnis der Kampagne 1911/12 auf 1 531 857 M (1 428 915 M), wozu noch 491 183 M (454 659 M) vorjähriger Vortrag traten.

Konkurse.

Freiburg. Schlossermeister August Ludwig Bodenheimer. Konkursverwalter: Rechtsagent Karl Ruhn in Freiburg. Anmeldefrist: 23. November; Prüfungstermin: 30. November.

Terminatender.

- Mittwoch, den 6. November 1912. 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versicherung im Windfahle Steinstraße 23. 2 Uhr: P. Ph. Dreffel, Auctionator. Wänter-Versteigerung Kaiserstraße 19. 2 Uhr: J. Madlener, Auctionator. Butter-Versteigerung, Rüberrstraße 20. 11 Uhr: Groß, Güterverwaltung. Fisch-Versteigerung in der Eiguthalle.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Nov. 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern erheblich verändert. Die nordöstliche Depression ist verschwunden, dafür ist eine neue, tiefe bei Island erschienen und über dem Nord- und Ostseegebiet hat sich eine breite Furche niedrigen Druckes ausgebildet.

Luftige Ede.

Aus der Münchner „Jugend“. Nachsüchtig. Aus einer Gebirgswanderung kam ich eines Abends an ein Kirchlein auf einem Hügel, zu dessen Füßen ein stilles Dorf lag. Schon gut 15 Minuten hatte ich das Läuten des Abendgebets gehört, und erst als ich vor der Tür der Kapelle stand, verstummte das Glocklein.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Nov., Barometer, Therm. in C, Wind, Windgeschw., Windrichtung, Himmel. Data for 4.11.12, 5.11.12, 5.11.12.

Höchste Temperatur am 4. Novbr. 5,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,4. Niederschlagsmenge am 5. Nov. früh 0,0 mm. Wasserstand des Rheins am 5. Nov. früh. Schutterniel 218, gefallen 12, Rehl 300, gefallen 10, Maxaz 490, gefallen 19, Mannheim 442, gefallen 14 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Novbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Portum, Danburg, etc.

Nervöse Schulkinder

würde es nicht mehr geben, wenn jede Mutter ihren schulpflichtigen Lieblingen als tägliches Frühstücksgetränk Kassel'ser Haler-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M. niemals lose!) reichen würde.

Geistige Überanstrengung.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird Haarzustand sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppenpomade wird dies Uebelstande am Besten vorgebeugt.

ärgerst, no tua i erst recht lang Wissen S', erst wenn es Gebelkän'n g' End is, derf ang'locha wer'n, und da kriegt da Stammtisch a rechte Buat. — S.-C.-Frühshoppen. „Ihr Graf J. will ja wohl auch nächstens ins Examen steigen?“ „Wieso?“ „Ja ich hörte ihn gestern auf der Festkneipe dem Professor Z. auseinandersetzen, mit wem alles im Ministerium er verwandt sei.“

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Nov. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich verstellen:

3 Sofas, 4 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse mit Tischchen, 2 Spiegel, 5 Paar farbige u. weiße Vorhänge mit Gallestangen, 28 Schlüssel, 1 Spielkartenbehälter, 1 Nähmaschine, 2 Holzrahmen mit Wasse, 2 Bilder (Oelgemälde, Stillleben und eine Burg), 1 Vertiko und 1 Sandrollwagen.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1912. Straß, Gerichtsvollzieher.

Butter-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. November, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Spezial-Versteigerers, Rüppurrerstraße 20, gegen bar meistbietend versteigern:

18 Kilo Landbutter.

Siebzaher ladet höfl. ein

J. Madlener, Auktionator.

Zu vermieten

Wohnungen

Herrschaftl. Wohnung, Einfamilienhaus, in best. freier Lage, 10 Zimmer, mit all. Zub., Zentralh., Bor. u. Sintergasse, u. 15. Nov. ab zu verm. Weinbrennerstr. 4.

Friedrichsplatz 9,

8 Treppen, ist eine neuhergerichtete schöne Wohnung von 8 Zimmern, Badezimmer, reichlichem Zubehör, Gas und Elektrik sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 2 Treppen.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel.-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

Partierwohnung,

bestehend aus 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst reichl. Zubehör, in schönster Lage der Stadt, per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12, Büro.

Kaiserstraße 209

ist vom 1. April 1913, eventuell auch früher, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Badezimmer, 2 Speisekammern, 2 Mansarden, 2 Kellerräumlichkeiten, Aufzug für Kisten etc. zu vermieten. Versteigerung 10 bis 12 Uhr vormittags. Näheres 1 Treppe.

Karlstraße 68,

2. Stod, hochh. Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Bodega, viel Zubehör, per sofort mietfrei, zu vermieten. Garage. Näheres im 1. Stod daselbst.

Belfortstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda usw. auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst partier.

Kriegstraße 118,

1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Ecker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Versteigerung zu vermieten. Näheres partier oder Friedrichstraße 31.

Parkstraße 7

sind der 2. und 3. Stod, bestehend aus je 6 Zimmern u. reichl. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 1. Stod oder Tullastraße 8, partier.

Herrschaftswohnung.

Wendischstraße 17 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst vormittags von 11 bis 1 Uhr, od. Kaiser-Allee 80, II.

Villa zu vermieten

Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten per Januar 1913 zu verm. durch Vermiet.-Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

6 Zimmer-Gedwöhnung

nebst Baderraum, Keller u. Mansardenräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3 Tr. (Kaiserplatz) zu vermieten. Zu ertrag. 2. St. daselbst.

Große 6 Zimmerwohnung

Kaiserstraße 233, 2. St., geeignet für Arzt, Rechtsanw., ganz oder auch geteilt. Straßenfront, als Büro-Räumlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres im Blumenladen daselbst.

Kaiserstraße 101/103,

2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung mit 5 geräumigen Zimmern, mit Gas und elektr. Lichtanlage, sogl. zu vermieten. Näh. bei Christl. Dertel im Laden.

Karl-Wilhelmstraße 26, vis-à-vis dem Groß-Kasengarten, sehr schöne 5 Zimmerwohnung in Balkon, Baderraum, Keller und Mansarden per sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst.

Wagaustraße 29

5 Zimmerwohnung mit eingericht. Badezimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Lenzstraße 2, 3. Stod (Merz).

Stefanienstr. 55

ist die neu hergerichtete Partierwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad u. Speisekamm., reichl. Zubehör, Gas u. Elektr., per sofort od. 1. April an nur kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres 1 Treppe.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör, große Räume, nächster Nähe des Schlossplatzes, in gutem Hause sofort oder später zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 10, partier.

Herrschaftswohnung

Durlacher Allee 15, 2. Stod, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Wohnung zu vermieten.

In der Hübischstraße ist eine moderne Wohnung von 5 Zimmern per bald od. sofort wegen Wegzug sehr billig zu vermieten durch Vermietungs-Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Neu hergerichtete 5 evtl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör

sofort oder später zu vermieten. Näh. Blumenstraße 2, 1. Stod.

Urahnstraße 6 ist im 1. Stod

eine moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Speisekammer, Veranda, Gartenanteil, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause selbst oder bei 4. Kappler, Malermeister, Künjenstraße 62. Telefon 2920.

Geiselsheimstr. 3 ist eine Treppe

hoch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst partier.

Klauprechtstraße 22, 3. Stod, ist

eine schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im Laden od. Krieglstraße 123, 1. Stod.

Fußenstr. 2 ist im 1. Stod eine

vollständig neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Zentralheizg., elektr. Licht und reichl. Zubehör umständehalber sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Schönenstr. 15, in nächster Nähe

des Stadtparkes, sind der 2. u. 3. Stod, bestehend aus je 4 geräumigen Zimmern, nebst Zub. auf 1. April zu verm. Näh. partier daselbst.

Sofienstraße 37 ist im Querbau

eine hübsche, neuhergerichtete 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, freie Lage und vollständig für sich abgeschlossen, auf sofort zu vermieten. Zu ertrag. bei Architekt Rud. Mees, Sofienstraße 37.

Steinstr. 31 ist im 2. Stod des

Seitenbaus eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. per sofort od. später zu vermieten.

Herrschaftswohnung.

Fischstraße 97, 2. Stod, ist eine schöne Wohnung von 4 bzw. 5 Zimmern und allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod oder Wilhelmstraße 52. Telefon 912.

Wohnung.

In bester Lage der Stadt im 4. Stod eine 4 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Keller u. Mansarden u. im 3. Stod 2 Zimmer, eventl. für Bureau oder Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Anfragen „Deutscher Hof“, Erbprinzenstr. 42.

Fußenstr. 67, Hinterh., 2. Stod, ist per sofort eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Alles Nähere zu erfragen Wilhelmstraße 13, „Alter Feig“.

Kaiserstraße 175,

4. und 5. Stod, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Preis 1200 und 900 Mk. Näheres im Büro Herrenstraße 9.

5 Zimmer, Garten u. Zubehör,

Schumannstraße 10, partier und eine Treppe hoch, zu vermieten, beliebig mit 2-3 weiteren Zimmern im Obergesch. Näheres Brahmstraße 4, partier, oder Friedrichsplatz 10. Telefon 369.

Draisstraße 9,

nächst der Weinbrennerstraße, sind schöne 3 Zimmerwohnungen, sehr modern eingerichtet, mit eingerichteten Bad, Gas und elektr. Licht, Speisekammer, Mansarde, Keller, Trockenfachler und Waschküche auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Georg Hauster jr., Kaufstr. 6, Telefon 620.

Steinstraße 31 ist die Partierwohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Rheinstraße 19 in Mühlburg ist

im 3. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern an ruhige, kleinere Familie per sofort oder per 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 1. Stod.

Rüppurrerstraße 32, Hinterh., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Koch- u. Rauchgas, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro im Hof.

Werderstr. 62 ist im 4. Stod eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Kellerabteilung, umständehalber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Bureau.

Zu vermieten

per sogleich: Marienstr. 34, 4. Stod, Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller; Herdstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmern u. Zubehör sind sogl. od. später Dammwalballee 36 zu vermieten. Zu erfr. 1. Stod.

Zu vermieten

per sogleich: Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

Zu vermieten

per sogleich: Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

Zu vermieten

per sogleich: Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

Zu vermieten

per sogleich: Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

Läden und Lokale

Schöner Laden

mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Laden

in guter Lage für Weihnachtsverkauf oder Ausstellung sofort zu vermieten. Näheres Amalienstraße 27, Laden.

Laden

mit Souterrainraum am Ludwigsweg (Erbprinzenstr. 31) per sofort oder später zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 13 (Telephon 87) oder Klauprechtstr. 9 (Tel. 1815).

Wirtschaft

Eine kleine, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe an tücht., kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unt. Nr. 2367 ins Tagblattbüro erbeten.

Fabrik-Eaal

für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 5x15 Meter, in feuerfesterem Neubau, mit Fabrikstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Dunderhof.

Berkstätte und Magazin

zu vermieten. Näheres bei Eilfinger, Kaiserstraße 48.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten: Fischstr. 31, 2. St. Waldstr. 75, 3. St., nächst der Hauptpost, ist ein freundl. möbl. Zimmer an anständ. Herrn oder Fräul. zu verm. auf sof. od. spät.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Zwei hübsche Wohnungen mit je 5 geräumigen Zimmern, nebst Badezimmer, in einem Hause, in schöner Lage, werden auf April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2529 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung,

3-4 Zimmer, sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 2549 ins Tagblattbüro erb.

Eäden und Lokale

Laden

mit größerem Nebenraum, in guter Lage d. Weststadt, für feines Geschäft auf 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 2548 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Gesucht werden aufs Frühjahr 2 unmöblierte, größere Zimmer in gutem, ruhigem Hause. Frühstück und Mittagessen erwünscht. Offerten unter Nr. 2527 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Geld-

suchende sollten keinen Vorstoß begehren, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 2240 ins Tagblattbüro erbeten.

I. und II. Hypotheken,

Vergenschaften, Mietversicherungen besorgt

II. Hypothek

von 12 000 M auf ein prima Rentenhause in der Südstadt, innerhalb 75 % der Schätzung, von pünktlichem Zinszahler per 1. Januar 1913 gesucht. Offerten unter Nr. 2536 ins Tagblattbüro erbeten.

10 000 Mark, 2. Hyp.

innerhalb 68 % der Schätzung, mit 5 % Nachschuß gesucht. Offert. unt. Nr. 2547 ins Tagblattbüro erbet.

Für das Büro einer bedeutenden

Maschinenfabrik wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

gesucht. Damen mit guter Schulbildung u. mehrjähriger Praxis wollen Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabsprüche unter Nr. 2531 ins Tagblattbüro senden.

Tüchtige

Stenotypistin

zur Aushilfe bis Ende dieses Jahres sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2539 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin gesucht

für seinen Haushalt (kinderloses Ehepaar) per Anfang Dezember. Gehalt 40 bis 50 Mk. Nur wirklich perfekte Köchinnen, die sich als solche genügend ausweisen können, werden gebeten sich Donnerstag zwischen 11 u. 12 Uhr im Hotel „Grosse“, Zimmer 45, zu melden.

Offene Stellen

Weiblich

Jüngere, tüchtige, branchekundige Verkäuferin per sofort gesucht. Schuhhaus „Rouco“, Wörzheim, Leopoldstraße 8. Persönl. Vorstellung erwünscht gegen Reisevergütung.

Verkäuferin

Nach Frankreich wird ein Fräulein zu kleinerem Kinde in Herrschaftshaus gesucht. Offerten unter Nr. 2534 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht für sofort gemadtes,

jüngeres Fräulein zum Verkauf von Kinderspielwaren über die Messe, gegen guten Lohn. Kraft, Spielwarengeschäft, zur Messe, 1. Reihe.

Gesucht wird auf 1. Januar 1913

ein einfaches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen Karl-Friedrichstraße 4 im Laden.

Älteres, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht: Gartenstraße 8, partier.

Mädchen-Gesuch

Ein gesundes, reinlich. Mädchen mit gut. Zeugn., das Hausarbeit versteht, bügeln u. etwas kochen kann, wird gegen hohen Lohn u. gute Behandlung in Haushalt von 4 Personen auf 15. Nov. od. später gesucht. Näh. Westendstraße 63.

Gesucht in der Weststadt gut empfohlene

Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit für vormittags dauernd. Angebote unter Nr. 2503 ins Tagblattbüro erbeten.

Monatsdienst

für sofort zu vergeben: Augustastr. 20, 3. Stod rechts.

Männlich

Fleißiger Herr

v. gut. Aushern findet bei einer Weltfirma sofort Verbleib und hat Gelegenheit zur Erlang. einer Lebensversicherung.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Off. u. Nr. 2537 ins Tagblattbüro.

Verlässlicher Mann

zur Uebernahme einer Versandstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenverdienst geeignet. Einkommen monatl. 500 M. Nur strebsame Leute werden angefleht. Auskunft befördern kostenlos unt. G. 344 Daube & Co., Köln a. Rh.

Grosse Posten Ulster Samtmäntel Plüschmäntel Kostüme

19.75 27.50 34.— nur chiche Sachen
27.50 39.50 48.00 180 bis 140 cm lang
69.00 83.00 98.00 nur allerbeste Qualitäten
26.50 39.50 49.00 58.00 tadellose Schneiderarbeit

Ausserordentlich Billig Soeben Eingetroffen Hirt & Sick Nachf.

Haupt-Agentur
einer sehr angesehenen Feuerversicherungsgesellschaft, namentlich für **Wasserleitungsschäden**, ist für Karlsruhe i. B. zu vergeben.
Ein größeres Inkasso wird zugewiesen, für Neuabschlüsse werden **hohe Provisionen** zugestanden. Geeignete Herren mit guten Beziehungen belieben Offerten unter A. 8886 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**, einzureichen.

In jedem Ort der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes
sucht angesehenes, altbekanntes
Karlsruher Geschäftshaus
soliden Herrn,
der gute Beziehungen zur Einwohnerschaft hat, für dauernde, lohnende Vertretung, event. Filiale (keine Versicherung)
als Nebenverdienst.
Geeignet besonders für kleinere Geschäftsleute, Handwerker, Geschäftsfrauen etc. Geeignete Leute wollen schreiben unter **T. 3598** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**.

Kleinere solide Handwerker und Geschäftsleute,
die etwas freie Zeit haben, können nebenbei für eine bekannte Karlsruher Firma tätig sein. Dieselben wollen sich schriftlich melden unter Offerten-Nr. 2525 im Tagblattbüro.

Zeichner,
jüngerer, gewandter, welcher im Entwurfungs- und Installationsfach bewandert ist, f. sof. gel. Demselben ist Gelegenheit geb., sich techn. weiter auszub. z. l. Bei zufriedenst. Leistung dauernd. Off. mit Geh.-Anspr. unter Nr. 2588 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Maurer u. Tagelöhner bei hoh. Lohn gel. Neubau Kathedrale **Maigassefabr., Rheinhafen.**
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Jägerstr. 100. Telefon 629.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier
20 Backsteinmaurer,
10 Buchsteinmaurer.

Süddeutscher Verlag sucht für seine wöchentlich einmal erscheinende illustrierte Verkehrs-Zeitschrift tüchtigen **Redakteur** der im Nebenamt die Redaktion des obigen Blattes allein versehen kann. Bedingung ist: gute Kenntnis der badischen Verkehrsverhältnisse (Bäder, Sommerfrischen, Winterkurorte, Sportplätze etc.), Gehalt pro Monat 100 bis 120 Mark. Offerten erbeten durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**, unter Chiffre **R. 3595**.

Ausläufer zur Aushilfe
Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, Stadtkundig u. gewandt im Lesen und Schreiben, findet Ende November Aushilfsstelle bis Ende Dezember bei **Hr. Wilhelm Doering**, Ritterstraße. Angebote zwischen 8 und 10 Uhr morgens.

Jung. Fräulein, im Maschinensetzen u. Stenographie bewand., sucht Anfangs, ev. auch Volontärstelle. Offerten unter Nr. 2452 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. November. Off. unter Nr. 244 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin
sucht sofort Stelle in gutem Restaurant, evtl. auch Aushilfe: Söfienstr. 65, III. L., Eing. Lessingstr.
Älteres, erfahr. Mädchen im Haushalt sucht Stelle bei einem Herrn, Dame od. kl. Familie. Off. u. Nr. 2532 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen, das auch fernere kann, sucht Stelle tagsüber. Offerten unter Nr. 2523 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Frau
sucht im Waschen, Bügeln od. Bureauarbeiten Beschäftigung. Off. u. Nr. 2543 ins Tagblattbüro erbeten.
Fräulein empfiehlt sich im Anfertigen u. Abändern v. Damen- u. Kinderkleidern, auch Flickern, in u. außer d. Hause: Adlerstr. 5, III.

Heimarbeit.
Bessere junge Frau, sehr geschickt, sucht Heimarbeit i. Nähen. Off. u. Nr. 2522 ins Tagblattbüro.

Näherin
sucht Arbeit im Reinbügeln und Flickern, sowie Änderungen von Damen- u. Kinderkleidern, einf. Kleidern, neuen. Näh. Derrigstr. 45, 3. Stock rechts.

Zur Anfertigung in Blusen, Roben, Kostümen und Mänteln bei realen Preisen empfiehlt sich
A. Walther Witwe,
Friedenstraße 24.
Dipl. in Paris und Frankfurt a. M.

Kellner od. Wirt
mit 1000 M Kapital, können in kurzer Zeit einige Tausend verdienen. Offerten unter Nr. 2542 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtig., zuverlässiger Kolporteur
bei festem Gehalt u. Provision gesucht. Offerten unter Nr. 2535 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Musikalienhandlung **Franz Tafel**, Kaiserstr. 82a.

Stellen-Gesuche
Weiblich
Besseres, junges Mädchen kann die Schneiderei erlernen; auch halbe Tage. Offerten unter Nr. 2470 ins Tagblattbüro erbeten.
Frau sucht täglich 1-2 Stunden Beschäftigung.
Zu erfragen Bürgerstr. 21, 3. St.

Verloren
wurde Freitag, den 1. Nov., abends gegen 11 Uhr, eine **Wespkola** (Shunks). Abzugeben geg. Belohnung Kaiser-Allee 19, 4. Stock.

Rage,
rot, weiß-grau gezeichnet, hat sich seit Samstag, den 2. Nov. verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung: Kaiserstr. 86, 2. Stock.

Handwagen
wurde am Samstag abend in der Quisenstr. entwendet. Aush. bittet **Wimmer**, Durlacherstraße 59.

Unterricht
Wer erteilt einem Schüler der höh. Klasse des Realgymnasiums **Nachhilfsstunden?** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2545 ins Tagblattbüro erbeten.

Wer erteilt einer Dame **französischen Unterricht?** Off. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 2512 ins Tagblattbüro erbeten.

Englisch.
Mr. Meff,
Sternbergstrasse 1.
Junge Dame sucht Ausländerin zwecks **englischer Konversation** 1-2 Mal wöchentlich abends. Off. u. Nr. 2546 ins Tagblattbüro erbeten.

Oberprimaner erteilt gründl. Nachhilfe u. Unterricht in allen Fächern. Off. Off. u. Nr. 2483 ins Tagblattbüro erbeten.

Tonbildung
nach berühm. ital. Methode, sowie Klavierunterricht werden erteilt: Dorkstr. 82, 2. Stock.
Wer unterrichtet im Kleidermachen an 3 Nachmittagen wöchentlich? Offerten unter Nr. 2533 ins Tagblattbüro erbeten.

Kind, Mädchen, 2 Jahre alt, wird sofort in liebevolle Pflege gegeben. Näheres Rintheimerstraße 8, 2. Stock.

Handschuh-Waschanstalt
G. Justi,
Friedrichsplatz 4.

Männlich
Kaufmann,
Inhaber eines Geschäfts, sucht Uebernahme von Vertretungen für Karlsruhe und Umgebung, gleich welcher Art. Gest. Offerten unt. Nr. 2549 ins Tagblattbüro erbeten.

Gewissenhafter Kaufmann sucht in seinen freien Abendstunden Beschäftigung. Offerten unt. Nr. 2540 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegker sucht Stellung in Wirtschaft, hier oder Nähe von Karlsruhe. Adr. R. S., hauptpostlagernd Karlsruhe.

Schlosserei u. Dreherei
mit Kraftbetrieb übernimmt Reparaturen und Montage aller vorfindenden Maschinen. Offerten unter Nr. 2504 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
Verloren
am Freitag mittag eine angefangene **Häfelarbeit** (Lalche) aus grünem Seidengarn nebst 2 Knäuel von derselben Farbe, auf der Kaiserstraße, zwischen Ritter- und Waldstraße oder in der Straßenbahn. Gest. abzugeben Dorkstr. 86, 3. Stock, rechts.

Kartoffeln,
In Qualität Eppinger und Sinsheimer, per Ztr. für 2.50-2.70 M frei Keller, liefert
Zimmermann,
Erbspringenstraße 28, 3. Stock.

E. Büchle
Iah. W. Bertsch
Kaiserstr. 128
zwischen Wald- u. Karlstraße
Größtes Spezialgeschäft für **Wandbilder-**
Schmuck
Photographie- und Bilder-
Rahmen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Im Farben-Spezialgeschäft kaufen Sie gut und billig
Lacke
Öle
Ölfarben
STRICHFEHIG
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWICHSE.
Pinsel, Bodenöle etc.
Farbene Lacke für alle Industriezweige.
Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

Im Steppdecken-Nähen empfiehlt sich
Hr. Schneider, Kronenstr. 6.

Strickarbeiten,
alle Sorten, werden pünktlich angefertigt von Frau **Ulmer, Witwe,** Akademiestraße 18, Seitenbau.

Für die zahlreichen Kundgebungen, durch welche beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres teuren Vaters und Schwiegervaters, des Geheimen Hofrats

Dr. Theodor Löhlein
treues Gedenken an den Entschlafenen und wohlthendste Teilnahme für uns zum Ausdruck kamen, sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank.
Pauline Löhlein, geb. Wielandt
Auguste Freifrau von Seebach, geb. Löhlein
Paul Löhlein, Pfarrer
Arthur Freiherr von Seebach, Generalmajor
Helene Löhlein, geb. Finnström.
Karlsruhe, November 1912.

Rote Radler
Telephon 366 Herrenstraße 15
besorgen alles, was die heutige Welt braucht!
Schnellste Erledigung jedes Auftrages.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester
Johanna Neuhof
nach langer Krankheit im Alter von 20 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr.
Trauerhaus: Waldhornstraße 8a.

Codes-Anzeige.
Heute verschied nach langem Leiden unser treubeforgter Gatte, Vater und Schwiegervater
Karl Oberst
Stadtlinglöhner a. D.
Karlsruhe, 4. November 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karolina Oberst Wwe.
Familie Dörflinger.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Bahnhofstr. 28.